



Kehrdruck:
Wipkinger ZEHNUNG

Räume Wohnungen usw.
Hole Flohmarktsachen ab
Kaufe Antiquitäten
Mobil 079 405 26 00
M. Kuster, hm.kuster@bluewin.ch

«Individuell, persönlich und gut vernetzt in Höngg: Ihr Partner für den Immobilien-Verkauf.»

FALKE
Immobilien

BEATRICE FALKE, Telefon 044 820 18 18
info@falke-immobilien.ch, www.falke-immobilien.ch

SVIT ZÜRICH
alaCasa.ch
Experten für Wohneigentum

Zahnarzt
im Zentrum von Höngg
Dr.med.dent. Silvio Grilec

Implantate vom Chirurgen,
Zahnersatz vom Zahnarzt,
alles aus einer Hand.

Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich
Telefon 044 342 44 11
www.grilec.ch

Wir für Sie – alle für Höngg

Eine Welle der Solidarität hat die ganze Schweiz erfasst, auch Höngg. Doch manchmal ist es schwierig, die Leute zu erreichen, die wirklich Hilfe benötigen. Der «Höngger» bietet Hand.

Patricia Senn

Als der Bundesrat am 16. März die «ausserordentliche Lage» ausrief und die Massnahmen zur Eindämmung des Coronavirus verschärfte, in dem er Läden, Restaurants, Unterhaltungs- und Freizeitbetriebe bis zum 19. April schliessen liess, ging eine Welle der Solidarität durchs Land: In diversen Chats, Facebook-Gruppen und Nachbarschaftshilfen wurden Netzwerke initiiert von Menschen, die ihre Hilfe anbieten möchten. Sie erledigen Einkäufe, holen Medikamente, führen den Hund Gassi. Das Gemeinschaftszentrum in Höngg hat eine Liste der Anlaufstellen während der Corona-Zeit auf seiner Homepage aufgeschaltet, die laufend aktualisiert wird (siehe



Es fällt schwer, im Frühling zu Hause zu bleiben. Tun Sie es dennoch. (pas)

Infobox auf Seite 5). Viele der Initiativen organisieren sich jedoch über Kanäle, die von den Risikogruppen nicht unbedingt genutzt werden – gerade ältere Menschen sind selten auf den Sozialen Medien unterwegs. Um diese Lücke zu schliessen, bietet der «Höngger» eine Vermittlung an: Siehe Seite 3.

Das «Höngger»-Team wird in Zusammenarbeit mit der Telegram-

Gruppe «Einander helfen», welche von der Hönggerin Eleni Trepmp ins Leben gerufen wurde, eine HelferIn oder einen Helfer aufbieten. Die Reaktionen auf die Ankündigung der Hotline waren überwältigend und ermutigend: Mit dem GZ entstand umgehend eine Zusammenarbeit, aber auch Firmen wie Polyrapid

Fortsetzung auf Seite 3

Inhaltsverzeichnis

Wenn Unsichtbares alles verändert und der Magnolienbaum trotzdem blüht	5
Zeit, etwas zurückzugeben	7
Corona und der Gemeinderat	9
Leserbrief	9
Pop-up-Kino in Höngg	11
Pilotprojekt des NVV	11
Höngger Fauna	14
Tatort Kreis 10	15
Jazz Circle	17
Wir sind Höngg – Porträt	19
Schule Vogtsrain zu Corona	20/21
praktikum@hoengger.ch	22
Umfrage	22

Immer das Neueste aus Höngg: www.hoengger.ch

Rechtsberatung Verkauf Bewertung Verwaltung Baumanagement

Ihr Verkaufsobjekt. Unsere Erfahrung.

Suchen Sie einen Käufer für Ihre Immobilie? Wollen Sie Ihr Objekt ins richtige Licht rücken? Sich nicht mit dem zweitbesten Preis begnügen? Nutzen Sie die umfassenden Marktkenntnisse und das weitgespannte Beziehungsnetz unserer Immobilien-treuhänder und Notariatsfachleute.

Hauseigentümerverband Zürich
Telefon 044 487 17 86
verkauf@hev-zuerich.ch
www.hev-zuerich.ch



Ihre Immobilien. Unser Zuhause.

Garage Riedhof

Autoelektrik und Fahrzeug-Diagnose
Modernste Test- und Messmethoden
Riedhofweg 35

- Service- und Reparaturarbeiten aller Marken
- Spezialisiert auf VW, Audi, Skoda und Seat
- Oldtimerservice

Alle Komponenten aus einer Hand – in höchster Qualität für Ihre Sicherheit



Tel. 044 341 72 26

In Höngg für Sie da.

Marina Di Taranto, T 044 217 99 48
marina.ditaranto@mobiliar.ch

Generalagentur Zürich
Christian Schindler, T 044 217 99 11
mobiliar.ch/zuerich

die Mobiliar

170826A4GGA

Ein Inserat dieser Grösse
1 Feld, 50 x 16 mm,
kostet nur Fr. 42.–

Suche ab Mitte Mai in der Gegend vom Waidspital ein **Loft oder eine Wohnung**, ca. 100m², wo ich niemanden störe, wenn ich von Zeit zu Zeit Saxophon spiele.
Danke für Ihre Rückmeldung an: Miriam Crivelli – 079 703 20 88 – oder mcrivelli@fgz.ch

Neues Zuhause im Kreis 10 gesucht
Wir (verlobt, NR, beide berufstätig) suchen wegen Eigenbedarfskündigung Wohnung mit mind. 3½ Zimmern/80m² mit guter ÖV-Anbindung, gerne mit Garten
bundb.whg@gmail.com

Wegen Nachtruhestörung gesucht Übernachtungs-Möglichkeit in **Mansarde oder separatem Zimmer**
Von Frau, 64 (CH), gegen Hilfe im Haushalt oder Entschädigung Vielen Dank.
Telefon 077 428 37 92

Lagerraum-Anteil
33 m² für Fr. 245.– pro Monat, nahe Meierhofplatz, trocken. Werkstatt-Mitbenützung möglich.
Gute Autofahrt.
Telefon 079 479 39 08.

MiR Immobilien
Ihr Immobilienverkauf ist in guten Händen bei MiR.



Immobilien MiR GmbH, Irina Ryser,
Vorhaldenstr. 43, 8049 Zürich, Mobil 079 329 51 52
www.immo-mir.ch

Impressum

Der «Höngger» erscheint 14-tägig (donnerstags), mit Ausnahme der Schulferien, der «Wipkinger» erscheint quartalsweise.

Herausgeber
Quartierzeitung Höngg GmbH, Meierhofplatz 2, 8049 Zürich, Tel. 044 340 17 05;
Konto: UBS AG, 8098 Zürich, Nr. 275-807664-01R
Abo Schweiz: Franken 108 pro Jahr, exkl. MWSt.
Geschäftsleitung: Eva Rempfler

Redaktion
Patricia Senn (pas), Redaktionsleitung
E-Mail: redaktion@hoengger.ch
Béla Brenn (bb), Praktikant
E-Mail: praktikum@hoengger.ch

Freie Mitarbeiter
Anne-Christine Schindler (acs), Lina Gisler (lig), Lara Hafner (lh), Dagmar Schröder (sch)

Druck
Druckzentrum Zürich, 8045 Zürich

Redaktionsschluss
Montag, 18 Uhr, in der Erscheinungsweise

Inserate und Marketing
Eva Rempfler, Telefon 043 311 58 81
E-Mail: inserate@hoengger.ch

Verlagsadministration
Petra England, Telefon 043 311 58 81
E-Mail: inserate@hoengger.ch

Inserateschluss
«Höngger»: Dienstag, 10 Uhr, Erscheinungsweise «Wipkinger»: Montag der Vorwoche, 10 Uhr

Insertionspreise
www.hoengger.ch/insertieren

Auflage Höngger
Total verbreitete Auflage (WEMF-beglaubigt): 12 580 Exemplare

Auflage Höngger und Wipkinger-Zeitung
Total verbreitete Auflage (WEMF-beglaubigt): 22 312 Exemplare

Gratis-Zustellung in jeden Haushalt in 8049 Zürich-Höngg sowie quartalsweise in 8037 Zürich-Wipkingen

Bauprojekte

Ausschreibung von Bauprojekten
(§ 314 Planungs- und Baugesetz, PBG) Planaufgabe: Amt für Baubewilligungen, Amtshaus IV, Lindenhofstrasse 19, Büro 003 (8.00–9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nach telefonischer Absprache, Telefon 044 412 29 85/83)
Interessenwahrung: Begehren um Zustellung von baurechtlichen Entscheiden müssen bis zum letzten Tag der Planaufgabe (Datum des Poststempels) handschriftlich unterzeichnet (Fax oder E-Mail genügen nicht) beim Amt für Baubewilligungen, Postfach, 8021 Zürich, gestellt werden (§ 315 PBG). Wer diese Frist verpasst, verwirkt das Rekursrecht (§ 316 PBG). Für den Bauentscheid wird eine Gebühr erhoben, deren Höhe vom Umfang abhängig ist. Die Zustellung erfolgt per Nachnahme. Es erfolgt nur ein Zustellversuch. Bei Abwesenheit über die postalische Abholfrist von sieben Tagen hinaus ist die Entgegennahme anderweitig sicherzustellen (z. B. durch Bezeichnung einer dazu ermächtigten Person).

Alleinstehende Dame sucht grosse **3.5-Zimmer-Wohnung**, 75 m², mit grossem Keller, grosser Küche, grossem Balkon in einem kleinen Mehrfamilienhaus.
Mietzins max. Fr. 1500.–.
Telefon 077 435 55 07

Dauer der Planaufgabe: 20. 3. 2020 bis 9. 4. 2020

Kappenhühlstrasse 80, Mobilfunk-Antennenanlage unter 6 ERP (neuer Standort) auf dem Dach des Schiesshauses, E1 WLD, Swisscom (Schweiz) AG, Binzring 17.

Nummer: 2020/0163
Kontakt: Amt für Baubewilligungen

Schiessdaten

Schiessdaten und -zeiten im April
300-Meter-Anlage Hönggerberg
Der Schiessstand ist aufgrund der bundesrechtlichen Verordnung vom 16. März bis zum 19. April geschlossen. Sollte der Betrieb wieder aufgenommen werden, wird dies durch Absperrungen signalisiert.

Seit 2008 **SPITEX** TAG & NACHT
Mühleweg 25, 8105 Regensdorf

Wir bieten Ihnen 24 Std. individuelle Pflege zu Hause in Ihrem vertrauten Umfeld an (Krankenkassenanerkannt).

Auch für kurzfristige Einsätze stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: Telefon 044 870 36 59
24-Std.-Pikett: 076 571 21 51

INTENSIVKURSE!
In 10 Wochen Englisch sprechen!

Einstieg jederzeit möglich
Harper's Basic English, Zürich-Höngg
Rufen Sie uns an:
Telefon 043 305 85 36

www.harpers.ch

Urs Blattner

Polsterei – Innendekorationen

Telefon 044 271 83 27
blattner.urs@bluewin.ch

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche

Bestattungen

Bolli, Kurt, Jg. 1919, von Zürich, Schaffhausen und Thayngen SH; verwitwet von Bolli geb. Ziegler, Anna; Riedhofweg 4.
Romer, Hans-Peter, Jg. 1946, von Zürich und Benken SG; Am Wasser 64.
Schenk geb. Löpfe, Heidy Anna, Jg. 1927, von Zürich und Eggwil BE; verwitwet von Schenk-Löpfe, Hans; Riedhofweg 4.

Gratulationen

Wenige Dinge sagen so viel über einen Menschen aus wie sein Humor.

Liebe Jubilarinnen und Jubilare
Einen guten Start ins neue Lebensjahr, alles Liebe und Gute, das wünschen wir Ihnen zum Geburtstag.

- 28. März**
Cornelia Rohner 80 Jahre
- 29. März**
Erdmute Zweifel 80 Jahre
- 30. März**
Erika Schiabello 80 Jahre
- 31. März**
Ingeborg Meister 85 Jahre
Rosa Matter 90 Jahre
Margeretha Häfele 96 Jahre
- 2. April**
Therese Widmer 85 Jahre
Otto Walter 95 Jahre
Alice Kleeb 96 Jahre
- 4. April**
Maria Morf 96 Jahre
- 5. April**
Beatrice Zimmermann 80 Jahre
- 6. April**
Helga Kojic 80 Jahre
- 7. April**
Renee Sidler 99 Jahre
- 9. April**
Rosina Zwicky 95 Jahre

Es kommt immer wieder vor, dass einzelne Jubilarinnen und Jubilare nicht wünschen, in dieser Rubrik erwähnt zu werden.
Wenn keine Gratulation erfolgen darf, sollte mindestens drei Wochen vorher eine schriftliche Mitteilung an Verena Wyss, Segantinstrasse 93, 8049 Zürich, zugestellt werden. Vergessen Sie bitte nicht, Ihre genaue Adresse und das Geburtsdatum zu erwähnen.

Immer das Neueste aus Höngg: www.hoengger.ch

Fortsetzung von Seite 1

Wir für Sie – alle für Höngg

und die Limmat Apotheke boten ihre Hilfe an. Die grossen Vereine Handel und Gewerbe und der Quartierverein haben die Hotline ebenfalls schon geteilt. Noch sind die Anfragen von Hilfesuchenden verhalten, aber das könnte sich ändern, je länger der «Lockdown» anhält. Schön wären Angebote, um einfach nur zu reden. Die Tage sind lang und können einsam sein, wenn man zu Hause bleiben muss.

Warum es leider wirklich wichtig ist, zu Hause zu bleiben

Der dringende Aufruf an die ältere oder gesundheitlich vorbelastete Bevölkerung zu Hause zu bleiben, trifft viele hart. Gerade älteren Menschen gibt der tägliche Einkauf eine Struktur in den Tag und ermöglicht soziale Kontakte. Und jetzt mal ehrlich: Man stelle sich den Aufruhr vor, wenn man 30- bis 50-jährigen verbieten würde, sich frei zu bewegen. Noch dazu bei diesem Frühlingwetter. Niemand lässt sich gerne bevormunden. Auch der Gedanke, dass man für seine Gesundheit selber verantwortlich sei und selber entscheiden könne, welche Risiken man eingehen will, lässt sich gut nachvollziehen. Doch man kann es leider nicht oft genug wiederholen: Es geht jetzt nicht mehr nur um das eigene Leben. Es geht darum, dass möglicherweise Leute sterben, weil Spitalbetten fehlen, Personal fehlt, Beatmungsgeräte fehlen. Menschen sterben, die nicht am Coronavirus erkrankt sind, sondern einen schweren Unfall hatten und nicht behandelt werden können. Um Krebspatient*innen, die ihre Immuntherapie aussetzen müssen und deren Gesund-

Unter der «Höngger»-Hotline

043 311 58 81

können Hilfesuchende von Montag bis Freitag zwischen 9 und 17 Uhr anrufen und mitteilen, was sie benötigen.

Besorgungen für das Wochenende können am Freitag aufgegeben werden.

heitszustand sich wieder verschlechtert. Vor wenigen Tagen haben Intensivmediziner*innen und Wissenschaftler*innen gemeinsame Richtlinien für die Triage auf Intensivstationen veröffentlicht. Das sind Richtlinien, die zu Kriegszeiten angewendet werden: Wenn es zu einer Notsituation kommt, weil zu viele schwerstkranken Patient*innen behandelt werden müssten, muss das medizinische Personal darüber entscheiden, wer am meisten von einer Intensivbehandlung profitiert. Ärzt*innen wurden dazu ausgebildet und haben einen Eid geleistet, Leben zu erhalten. Ihre Aufgabe wäre es nicht über Tod oder Leben zu richten. Dieses Urteil zu fällen, stellt für die Verantwortlichen eine grosse psychologische Belastung dar. Es muss aber nicht so weit kommen, wenn sich jetzt alle, die können, an die vom BAG erlassenen Massnahmen halten. Deshalb ist es wichtig, eben nicht selber einkaufen zu gehen und – auch wenn die Sonne lockt – nicht mit seinen zehn Kumpels an die Limmat zu sitzen. Ein Spaziergang im Wald, alleine oder zu zweit, muss aber drinliegen und ist wichtig für die Gesundheit.

Das lokale Gewerbe unterstützen

Die Restaurants und viele Läden haben geschlossen, Fitness im Center ist auch nicht mehr möglich. Doch Not macht erfinderisch und so haben einige Höngger Gewerbetreibende Wege gefunden, dennoch für die Bevölkerung da zu sein: Zum Beispiel bieten manche Restaurants Pizza und Pasta im Take-Away an oder liefern aus. In kleineren Läden kann in entspannter Atmosphäre das Wichtigste eingekauft werden. Eva Rempfler hat einen schönen Kommentar dazu geschrieben, zu lesen auf Seite 7.

Vorsicht vor betrügerischen Angeboten

Bereits kursieren die ersten Warnungen vor betrügerischen Angeboten im Zusammenhang mit dem Coronavirus. Manche Internetshops bieten jetzt Atemschutzmasken, Influenza-Schnelltests oder Fieberthermometer an. Natürlich wird die Ware trotz Bezahlung nie geliefert. Auch Telefonbetrüger, die sich als Verwandte, Ärzte oder Ähnliches ausgeben, sind wieder aktiv. Während des Telefongesprächs wird versucht, das Opfer zu überzeugen, entweder Bargeld für einen Vertreter bereitzulegen oder zu deponieren, oder die Bank, beziehungsweise Zahlungsdaten weiterzugeben. Bei solchen Anrufen gilt immer: misstrauisch bleiben, sich nicht unter Druck setzen lassen und nie, aber wirklich nie auf Geldforderungen eingehen. Noch dreister sind Personen, die von Haus zu Haus gehen und älteren Personen ihre Hilfe beim Einkauf anbieten. Mit dem Einkaufszettel

.....Schluss auf Seite 5

Editorial

Es waren zwei emotionale Wochen. Täglich erreichten uns Absagen von Veranstalter*innen. Die Enttäuschung war deutlich spürbar: Die ganzen Vorbereitungen, Proben, Organisationen – war alles umsonst? Lange hatte man gebangt und gehofft, dass die Massnahmen vielleicht doch nicht gleich verschärft würden und es noch reichen würde. Bereits Anfang letzter Woche war jedoch klar: Das soziale Leben wird drastisch heruntergefahren. Für manche ist jedoch das Gegenteil Realität: Pflegefachmänner machen Doppelschichten, Ärztinnen kommen teilweise kaum noch nach Hause, Apotheken werden überrannt, das Verkaufspersonal in den Läden muss Kund*innen zurechtweisen, doch bitte Abstand zu halten. Man kann sich über ignorante Menschen ärgern, die hamstern oder sich nicht betroffen fühlen, wenn das Bundesamt für Gesundheit dringend dazu auffordert, zu Hause zu bleiben. Oder darüber, dass die Menschen und die Politik scheinbar nur solidarisch sind, wenn es um die eigene Gesellschaft geht. Man sollte sich sogar unbedingt Sorgen machen, wenn die Fälle von häuslicher Gewalt nun zunehmen. Nur: Angst und Ärger hemmen die Kreativität. Das mag aus einer privilegierten Lage heraus einfach gesagt sein, das ist wahr. Aber vielleicht hilft es, wenn man sich weniger darauf konzentriert, was andere falsch machen, und mehr darauf, was man selber richtig machen könnte. Man kann solidarisch sein. Beim Nachbarn klingeln und fragen, wie's geht – mit zwei Metern Abstand versteht sich. Oder jemandem dabei helfen, finanzielle Hilfe zu beantragen. Man kann sich gegen Gewalt engagieren, auch ohne Coronavirus. Oder sich die Offenheit, die jetzt plötzlich sichtbar wird, länger bewahren. Es geht nicht darum, die krassen Auswirkungen, die diese Krise auf die Wirtschaft hat, kleinzureden – wir merken gerade am eigenen Leib, dass es ans Eingemachte geht. Aber solange wir können, konzentrieren wir uns auf das, was uns Freude bereitet und auf das, was wir ändern können. ■

Herzlich Patricia Senn,
Redaktionsleiterin



HAUSLIEFERDIENST

Unserer Kundschaft bieten wir täglich einen kostenlosen Hauslieferdienst für die Versorgung mit Medikamenten und Drogerieartikeln. T 044 341 76 46

Dr. Moritz Jüttner, Limmat Apotheke
Limmattalstrasse 242, T 044 341 76 46
www.limmatapotheke.ch

LIMMAT
APOTHEKE





Naturheilpraxis
IN VIVO

Professionelle therapeutische Behandlungen bei Ihnen zu Hause

- Europäische und Chinesische Medizin
 - Diverse medizinische Massagen und Behandlungen
 - Lymphdrainage
- Von den Krankenkassen anerkannt

www.invivo-heilpraxis.ch

Mobile 076 571 20 60

www.zahnaerzthoengg.ch

Besuchen Sie uns auch
im Internet!

Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner
Frau Dr. med. dent.
Marie Montefiore, Zahnärztin
Dentalhygiene und Prophylaxe

Praxis Dr. Martin Lehner
Limmattalstrasse 25
8049 Zürich-Höngg

Öffnungszeiten

Mo, Mi, Do: 7.30 bis 20 Uhr

Di: 7.30 bis 17 Uhr

Freitag: 7.30 bis 16 Uhr

Telefon 044 342 19 30



Walter Caseri
Nachf. R. Caseri

Sanitäre Anlagen

Winzerstrasse 14
8049 Zürich

Telefon 044 344 30 00

Fax 044 344 30 01

E-Mail info@caseri.ch

www.caseri.ch

Frauenarzt – praxis höngg

manfred albrecht

gynäkologie und geburtshilfe
hypnose-therapie

limmattalstrasse 352

8049 zürich / höngg

tel. 044 341 14 44

frauenarztpraxis.hoengg@hin.ch

www.frauenarztpraxis-hoengg.ch

OSTERIA VINERIA "da Biagio"

**Bestellen und abholen
Pizza und Pasta
Montag bis Samstag,
11 bis 14 Uhr und 17 bis 20 Uhr
Telefon 044 341 00 76**

Limmattalstr. 228, 8049 Zürich – www.osteriadabiagio.ch

Zeitgut Zürich
Höngg-Wipkingen www.zeitgut-zuerich.ch

Wir helfen und vernetzen

Wir sind die Nachbarschaftshilfe Zeitgut
Zürich Höngg-Wipkingen.

In dieser schwierigen Zeit bieten wir ein
ausserordentliches Hilfsangebot an.

Wir vernetzen Helfer/Innen mit Menschen,
die jetzt Unterstützung benötigen, z. B.:

- Einkaufen
- Mit dem Hund spazieren gehen
- Regelmässiger Telefonkontakt
- Kinder hüten (punktuell und nur von Personen,
die nicht zur Risikogruppe gehören) usw.

Sind Sie froh um Unterstützung oder möchten diese
anbieten? Melden Sie sich bei:

Natasa Karnath, Geschäftsleiterin
Genossenschaft Zeitgut Zürich Höngg-Wipkingen
Telefon 077 538 49 93
E-Mail: geschaeftsstelle@zeitgut-zuerich.ch

**Kein «Höngger»? Bitte melden Sie es uns:
Telefon 043 311 58 81. Danke.**



Wein- und Obsthaus Wegmann

HOFLADEN IST OFFEN!

Äpfel vom Hof

Früchte, Salate, Gemüse
Milchprodukte, diverse Käsesorten,
Bauernspezialitäten...

Jeden Freitag und Samstag:
frische Butterzöpfe und verschiedenen Brote

Bestellen - Abholen

Hauslieferungen nach Kapazität, rufen Sie an!

Wein- und Obsthaus, Frankentalerstr. 54 und 60, Zürich-Höngg, Tel. 044 341 97 40
Mo, Di, Do: 8–12/14–18.30 Uhr, Fr: 8–18.30, Sa: 8–16 Uhr, Mi und So: geschlossen

www.obsthaus-wegmann.ch

**Bei uns
wird bedient!**

Dienstleistungen rund um Ihre Abwesenheit

■ HAUSTIERE - PFLANZEN - GARTEN
VERSORGEN UND PFLEGEN

■ BRIEFKÄSTEN LEEREN

■ ZU HAUSE IST ALLES OK !

FON +41 79 874 36 00

Manuela Nyffenegger | eidg. dipl. Tierpflegerin

info@hausundtierbetreuung.ch

MANUELA NYFFENEGGER SEIT 1993



Klavier-Unterricht

Einmal anders – nach neuer
und bewährter Methode,
schnell und einfach erlernbar
für Kinder und Erwachsene.

Sie werden begeistert sein!
Ihre Pianistin Tatiana Polo,
Lehenstrasse 3, 8037 Zürich
Anmeldung: 077 926 76 65
WhatsApp: 076 379 63 62

BINDER Treuhand AG

Treuhand-, Revisions- und Steuerrechtspraxis

Daniel Binder,
dipl. Wirtschaftsprüfer,
dipl. Steuerexperte

- Buchhaltungen, Steuern, Beratungen
- Revisionen und Firmengründungen
- Personaladministration
- Erbteilungen

Limmattalstrasse 206, 8049 Zürich
Tel. 044 341 35 55
www.binder-treuhand.ch

Schluss von Seite 3

Wir für Sie – alle für Höngg

und dem entsprechenden Bargeld ausgestattet, machen sie sich aus dem Staub. «Eine andere Masche war, dass sich Leute mit Mundschutz an der Haustüre meldeten und angaben, dass sie von einem Amt beauftragt worden seien, die Wohnung zu desinfizieren. Glücklicherweise wurden sie nicht hineingelassen, da die betroffenen Personen Verdacht geschöpft hatten», meldet die Stadtpolizei Zürich. Fremde Personen sollten nie in die Wohnung gelassen werden. Seriöse Sozial-Institutionen und hilfsbereite Menschen melden sich vorher an und sprechen das Vorgehen ab.

Tomaten- und Gemüsesetzlingsmarkt abgesagt

Der Frühling geht gerade so richtig los und wer einen Garten hat, den juckt es bereits in den Fingern. Wenn sonst nichts zu tun gibt, wäre Gartenarbeit eine willkommene Abwechslung. Immer zu Frühlingsbeginn organisiert Grün Stadt Zürich die sehr beliebte Marktwoche. In der Stadtgärtnerei wird eine bunte Auswahl an Tomatenpflanzen, Gemüsesetzlingen und mediterranen Pflanzen für den Garten oder Balkon angeboten. Doch leider, und wie zu erwarten war, fällt auch dieser Event heuer ins Wasser. «Schweren Herzens mussten wir die Marktwoche absagen», sagt Martina Bosshard vom Kommunikationsteam Grün Stadt Zürich. Auch Alternativlösungen oder Lieferungen von Setzlingen seien durch die schwierigen Umstände nicht möglich.

Die Gartenarbeit wird zusätzlich durch die beschränkte Möglichkeit der Beschaffung von Blumenerde erschwert. Grosse Bau- und Gartengeschäfte wie Coop Bau + Hobby oder Jumbo haben ihre Filialen bis auf Weiteres geschlossen und haben nur einen Online-Lieferservice. Eine weitere beliebte Anlaufstelle für passionierte Hobbygärtner ist die Biogas Zürich AG in Schlieren, wo man sich Biodünger besorgen kann. Doch auch diese Anlaufstelle ist bis auf Weiteres geschlossen und eine Auslieferung von Dünger ist nicht möglich. Schade, der Garten muss warten.

Abhilfe schaffen können allenfalls Gartenbaufirmen oder grössere Gartencenter mit Lieferservice.

Aufruf zur Teilnahme

Eine Quartierzeitung berichtet bekanntlich über Veranstaltungen und Ereignisse im Quartier. Nun fällt in den kommenden Wochen der grösste Teil dieses gesellschaftlichen Lebens weg.

Im Gegensatz zu Kriegsreportern gewinnen die Journalist*innen hier keinen Preis, wenn sie trotzdem den direkten Kontakt zu der Bevölkerung suchen, weil sie damit nicht nur sich selber gefährden. Natürlich haben wir dennoch genügend Ideen und auch die technischen Mittel, um weiterhin Geschichten aus dem Quartier erzählen zu können und diese werden sich hoffentlich nicht nur um das Coronavirus drehen. Wir möchten diese aussergewöhnliche Lage aber für einen aussergewöhnlichen Aufruf nutzen: Berichten Sie uns aus Ihren Stuben, Esszimmern, Küchen oder improvisierten Fitnessstudios im Keller. Was unternehmen Sie, damit die Kinder abends müde sind? Wie verhindern Sie, dass Ihnen vor lauter Homeoffice die Decke auf den Kopf fällt? Was hilft gegen Ehekrise aufgrund von Dauerkontakt? Welche Rezepte heben die Stimmung? Schreiben Sie, zeichnen Sie, fotografieren oder filmen Sie. Wir werden auch unsere Online-Kanäle nutzen, um möglichst vielfältige, bunte, lustige, nachdenkliche, aufmunternde und spannende Beiträge mit unseren Leser*innen teilen zu können.

Schwierige Zeiten sind leichter, wenn man sie nicht alleine durchstehen muss. Rücken wir zusammen, bringen wir einander zum Lachen, denn es heisst doch: Die Zeit vergeht schneller, wenn man Spass hat. ■

Achtung, Betrüger

Unter <https://www.cybercrimepolice.ch> sind die aktuellsten Betrugsmaschen aufgelistet

Sie machen Zeitung

Senden Sie Ihre Beiträge an redaktion@hoengger.ch. Wir nehmen Kontakt auf. #trotzcorona

Wenn Unsichtbares alles verändert und der Magnolienbaum trotzdem blüht



Das Coronavirus ist angekommen und wird in Höngg wohl noch eine Weile ausharren. Dies hat unmittelbare Folgen für die Gemeinschaft, insbesondere für das physische Zusammenleben. Das Gemeinschaftszentrum Höngg hat seinen Betrieb eingestellt und bleibt als leere Hülle zurück.

Dinge, die gewöhnlich als Teil des Alltags gelten, sind nicht mehr normal. Die Nähe zu anderen Menschen oder das Zusammenleben mit anderen Personen ist rasch zu einem Risiko mutiert. Die aktuelle Form von Solidarität bestehe neu darin, sich nicht die Hand zu geben, sondern sich abzusondern, wenn es erforderlich ist. Nicht ganz einfach, da bekannt ist, dass Verhaltensänderungen ihre Zeit brauchen. Doch es gibt auch neue Formen von Solidarität. Insbesondere in der digitalen Welt spriessen Hilfsangebote stündlich aus dem Boden. Viele Menschen bieten ihre neugewonnene Zeit dem Gesundheitssystem

an oder übernehmen logistische Funktionen in der Nachbarschaft. Dabei gibt es auch äusserst simple Initiativen wie ein Angebot, welches die Möglichkeit bietet, per Telefon miteinander zu sprechen. Oder die Musikerinnen und Musiker, welche in kleinen Gruppen und mit dem geforderten Abstand bereit sind, in Wohnsiedlungen isolierten Menschen mittels ihrer Musik etwas Einsamkeit abzunehmen. All diese Initiativen, Projekte und Ideen sind zusammengefasst auf der Webseite des GZ Höngg zu finden und werden fortlaufend ergänzt. Weitere Initiativen aus dem Quartier nimmt das GZ gerne entgegen. (e) ■

Zürcher Gemeinschaftszentren, GZ Höngg

Liste der Anlaufstellen während der Corona-Zeit unter
www.gz-zh.ch, gz-hoengg@gz-zh.ch



75cl
Fr. 25.00
statt 29.80


ZWEIFEL
1898

JETZT ONLINE BESTELLEN

Vom 15. März bis 30. April.

Alle Weine im Webshop auf www.zweifel1898.ch

Oder weiterhin im Laden in Höngg

Di-Sa. von 10 – 19 Uhr

Regensdorferstrasse 20 | 8049 Höngg | www.zweifel1898.ch

Wenn Sie nicht zu den Büchern kommen können – dann kommen die Bücher zu Ihnen!

KAPITEL 10

Kostenloser Lieferservice für alle Kund*innen im Kreis10

info@kapitel10.ch
kapitel10.ch
shop.kapitel10.ch



Wir bringen Pflanzen & Co. zu Ihnen nach Hause!

- Online-Shop: www.hauenstein-rafz.ch (rund um die Uhr)
- Telefon: 044 322 06 66 (Montag–Freitag, 9–17 Uhr)
- Email: gczuerich@hauenstein-rafz.ch (rund um die Uhr)

Wir liefern Ihre Bestellung direkt zu Ihnen nach Hause.

Stadt-Gartencenter Zürich
Winterthurerstrasse 709
www.hauenstein-zuerich.ch

Hauenstein
Wo Freude wächst

Kropf Holz GmbH

Zimmerei | Schreinerei | Treppenbau | Glaserei

Urs Kropf

Geschäftsführer
Techniker TS Holzbau

Limmattalstrasse 142
8049 Zürich
Telefon 044 341 72 12

SWISS INSEKTENSCHUTZ

Service

VELUX®

Dachfenster

www.kropf-holz.ch
info@kropf-holz.ch

Der Höngger Onlineshop für Handgestricktes

handglismets.ch

Erlös zugunsten der Bazar-Projekte.
Bestellen Sie auch telefonisch unter 079 394 61 27.

almacasa

SELBSTBESTIMMT UMSORGT

Pflege und Betreuung in wohnlichem Umfeld und an drei Standorten.

Mitten in der Gemeinde oder im Quartier bietet Almacasa professionelle Betreuung für ältere und pflegebedürftige Menschen, die ihr Leben vorübergehend oder auf Dauer nicht mehr alleine bewältigen können.

Was Sie von uns erwarten können:

- Langzeitaufenthalte aller Pflegestufen
- Palliative Pflege
- freie Arztwahl (Heimarztbetreuung möglich)
- *Tages-/Nachtentlastungsaufenthalte, um pflegenden Angehörigen Erholung zu ermöglichen
- Akut- und Übergangspflege nach Spitalaufenthalt
- Ferienaufenthalte, 1 bis 5 Wochen

Almacasa ist von allen Krankenkassen anerkannt. Unsere Tarife liegen im Rahmen der Ergänzungsleistungen des Kanton Zürich. Der Aufenthalt im Almacasa ist daher in der Regel unabhängig von Einkommen und Vermögen finanzierbar.

* Basispreis Tagesaufenthalt: Fr. 123.–
Aufenthalte möglich in Weisslingen und Friesenberg

▲ Almacasa Weisslingen
Dorfstrasse 3b
8484 Weisslingen

+41 52 544 44 44
weisslingen@almacasa.ch

▲ Almacasa Oberengstringen
Zürcherstrasse 70
8102 Oberengstringen

+41 43 544 22 22
oberengstringen@almacasa.ch

▲ Almacasa Friesenberg
Schweighofstrasse 230
8045 Zürich

+41 58 100 80 80
friesenberg@almacasa.ch

Begleiten Sie uns auf Facebook!



«Dr. Age» auf Radio 1 jeden Sonntag und als Podcast!



Almacasa bildet aus!



Swiss LGBTI Label

Zeit, etwas zurückzugeben



Fusspflege

Sigrun Hangartner

• MITGLIED SFPV •

Wieslergasse 2 • 8049 Zürich
Mobile 079 555 98 38
www.fusspflege-hangartner.ch



Restaurant
Am Brühlbach

**Wir wünschen allen
unseren Gästen
«e gueti Ziit»,
bleiben Sie gesund!**

**Wir freuen uns,
Sie bald wieder
bei uns begrüßen
und verwöhnen
zu dürfen.
Ihr Brühlbach Team**

Telefon 044 344 43 36

Restaurant Am Brühlbach
Kappenbühlweg 11, 8049 Zürich-Höngg
Das öffentliche Restaurant im

TERTIANUM Residenz Im Brühl

Ende Februar habe ich mit der Inserateaufrage für diese Ausgabe, die Sie in Händen halten, begonnen. Früher als sonst, denn es ist die Grossauflage. Zu diesem Zeitpunkt und bis Anfang März sahen die Zahlen eigentlich gar nicht schlecht aus – ich war auf Kurs.

Die Grossauflage «Höngger/Wipkinger-Zeitung» ist rundum beliebt bei den Inserenten, da sie mit einer Anzeige eine breitere Leserschaft erreichen – 9500 Wipkinger-Haushalte sowie die Zeitungsbox für die Pendler auf der Nordbrücke in Wipkingen kommen so quartalsweise zur Höngger-Auflage hinzu. Das ist ja auch immer ein sehr gutes Verkaufsargument. Dann, am 5. März, das erste Veranstaltungsverbot für Anlässe mit mehr als 1000 Leute. Das traf uns vorerst, weil wir kurz zuvor eine Wettbewerbsausschreibung für die begehrten Giardina-Tickets publiziert hatten, ein «Deal», den ich jeweils mit der Messe Zürich einfädle und der bei unserer Leserschaft jährlich auf grossen Anklang stösst. Kein Wunder, denn die Giardina ist eine der aus meiner Sicht schönsten Messe überhaupt, ich darf mir gar nicht ausdenken, wie enttäuscht die Aussteller waren, sie, die jeweils vollstes Herzblut in die Gestaltung der Stände investieren. Vom finanziellen Aufwand mal ganz abgesehen. Und auch für die zahlreichen Wettbewerbsteilnehmer*innen tat es mir leid.

Danach ging es Schlag auf Schlag, das Veranstaltungsverbot trifft bis dato alle. Vereinsanlässe, GV-Versammlungen, Mittags- und Familientisch, Quartiermittagessen, GZ-Konzerte, Forum-Comedyabende und Senioren-Wanderungen, ETH Science-City-Anlässe und vor al-



Das Höngger Gewerbe braucht jetzt alle Unterstützung. (Foto: pas)

lem auch Kirchenveranstaltungen. Das und viele mehr sind alles Events, die im «Höngger» regelmässig inseriert werden und massgeblich zu unserem Umsatz beitragen. Das Telefon klingelt, die Mailbox füllt sich, ein Inserat nach dem anderen wird storniert. Meine Excel-Liste, um darin die Verluste festzuhalten, mache ich mittlerweile gar nicht mehr zu. Dann, am Montag, 16. März, der Lockdown. Der Bundesrat entscheidet die Schliessung aller Restaurants, Bars und weiterer Freizeit-Lokalitäten und aller Dienstleistungsbetriebe wie Coiffeursalons, Kosmetikinstitute sowie den Detailhandel, der nicht für die Grundversorgung massgebend ist. Mittlerweile bin ich die, die auf die Coiffeuse, die Fusspflegerin, den Schuhmacher oder die Boutiquebetreiberin zugeht und die Stornierung des Inserates vorschlägt. Ich bin nicht überrascht über das Verhalten all unserer sehr treuen Inserent*innen – niemand von ihnen hätte nämlich von sich aus storniert. Aber alle waren sehr dankbar und erleichtert. Und ich finde, es ist das Mindeste, was wir als Verlag für die Inserent*innen tun können. Es ist für alle eine schwierige Zeit. Und

ich weiss, dass das Höngger Gewerbe und der Detailhandel immer kämpft und sein Bestes gibt. Deshalb appelliere ich auch an Sie, liebe Leser*innen, vergessen sie unser Gewerbe und den Detailhandel nicht, beide tragen dazu bei, dass Höngg lebendig bleibt und nicht zuletzt, dass es den «Höngger» gibt. Auch wenn jetzt Ausnahmezustand ist, irgendwann wird das Leben wieder hochgefahren, dann holen Sie die Ravioli oder die Brille, die Bluse, die Uhr, das Blumenbouquet, den Wein, das Aspirin, das Velo und das Buch im Dorf, essen hin und wieder die Pizza oder das Poulet im Chörbli im Restaurant, bringen die kapputten Pumps zum Schuhmacher und die verrissenen, aber immer noch geliebten Jeans zum Schneiderlein um die Ecke und lassen den Haarschnitt, die Gesichtstiefenreinigung, die Massage sowie das Lackieren der Fussnägel vis-à-vis machen. Auch den Dachdecker, den Gärtner, Elektriker, Bodenleger, Metallbauer, Maler und Schreiner haben wir im Dorf. Wir haben alles vor der Nase und die meisten haben ein Online-Angebot – jetzt erst recht – und oft mit Lieferservice, und die Handwerker dürfen – bis zu Redaktionsschluss – noch immer arbeiten. Lassen Sie deshalb die ganz grossen Players mal beiseite. Das Höngger Gewerbe braucht auch, oder gerade jetzt Ihre Unterstützung und wird es Ihnen von Herzen danken. Ich wünsche Ihnen, unserem kleinen Höngg und der Welt alles Gute und vor allem gute Gesundheit. ■

Herzlichst
Eva Rempfler, Geschäftsführerin
und Leiterin Inserateabteilung

KÜNZLE DRUCK

Hilfe!
Wer hat unseren
Küdee gesehen?

Künzle Druck AG Thurgauerstr. 68 8050 Zürich-Oerlikon 044 305 80 50 kuenzledruck.ch

ZWEIFEL
1898

75cl
Fr. 25.00
statt 29.80

FOKUS IBERIEN

Vom 15. März bis 30. April.
Alle Fokusweine mit Preisvorteil.
Schauen Sie auf ein Glas vorbei!
Alle Weine im Webshop auf www.zweifel1898

Regensdorferstrasse 20 | 8049 Höngg | www.zweifel1898.ch

Bolliger

NATURSTEINBELÄGE
KUNSTKERAMIKBELÄGE
KERAMISCHE WAND-
UND BODENBELÄGE

**Bolliger
Plattenbeläge GmbH**
Glattalstrasse 517
8153 Rümlang
Telefon 044 341 24 03
www.bolliger-belaege.ch



Walter Caseri
Nachf. R. Caseri

Sanitäre Anlagen

Winzerstrasse 14
8049 Zürich
Telefon 044 344 30 00
Fax 044 344 30 01
E-Mail info@caseri.ch
www.caseri.ch

Liebe Kundschaft

He-Optik

...für den richtigen Durchblick

Da die Tätigkeit Augenoptik unter das Gesundheitsgesetz fällt, ist es uns erlaubt, weiterhin im Geschäft zu sein.

Jedoch passen wir aus aktuellem Anlass unsere Öffnungszeiten etwas an.

Sehr gerne kann man uns auch telefonisch kontaktieren, falls ein Kontaktlinsen- oder Brillennotfall herrscht.

Unsere Nummer lautet: 079 734 8040.

Öffnungszeiten bis auf Weiteres: 8.30 bis 13 Uhr

Wir freuen uns auf bessere Zeiten und wünschen euch

GUTE GESUNDHEIT!!!

www.he-optik.ch

Robert und Tiziana Werlen, Am Meierhofplatz

RIEDHOF

Leben und Wohnen im Alter

Drohnen-Service im Riedhof

Riedhof, Leben und Wohnen im Alter geht mit der Zeit –
Digitalisierung hält Einzug



Am kommenden Mittwoch sind erste Testflüge auf dem Gelände des Riedhofs geplant.

Riedhofweg 4, 8049 Zürich, Telefon 044 344 66 66
www.riedhof.ch

Als erstes Altersheim in der Schweiz bietet der Riedhof im Rahmen der Digitalisierung den Bewohnenden einen neuen Drohnen-Bring- und Abhol-Service an. Der Riedhof ist überzeugt, dass mit diesem Angebot der Komfort im Bereich Transportwesen für die Bewohnenden deutlich verbessert werden kann. Die Flüge, welche von qualifiziertem Personal gesteuert werden, finden nur bei schönem Wetter und guter Sicht statt.

Ihre Werbung
als Banner auf

Höngger
Unabhängige Quartierszeitung
Zürich-Höngger



ONLINE

Wir beraten Sie gerne:

Telefon 043 311 58 81 oder insetate@hoengger.ch

Corona und der Gemeinderat

Am 15. März informierte der Gemeinderat der Stadt Zürich darüber, dass seine Plenumsitzungen bis auf Weiteres abgesagt seien. Wie läuft der politische Betrieb in Zeiten von Corona weiter?

Nachdem die Frühjahrssession der eidgenössischen Räte abgesagt worden war, hat die kantonale Gesundheitsdirektion auch die vorgängig erteilte Bewilligung für die Durchführung der Ratssitzungen in der Halle 7 der Messe Schweiz (Zürich) AG widerrufen, meldete das Büro des Gemeinderats am 15. März. Damit finden bis auf Weiteres keine Plenumsitzungen des Gemeinderats mehr statt. Welche Folgen hat dieser Entscheid für die Gewährleistung der Gewaltentrennung und für politische Geschäfte, über die nicht debattiert werden kann? Drei Gemeinderät*innen aus dem Kreis 10 haben per Video zu diesen Fragen Stellung genommen. (Link siehe Infobox).

Die ständigen Kommissionen sind weiterhin aktiv

2016 hatte der Stadtrat das Konzept zur «Führung in besonderen und ausserordentlichen Lagen» (FIBAL) letztmals angepasst. Darin ist festgehalten, dass die städtischen Organe in einer Notlage angepasste Entscheidungen treffen dürfen. Am 20. März hat der Regierungsrat des Kantons Zürich sogenannte Gemeindevorstände ermächtigt, an Stelle der Gemeindeversammlungen Entscheidungen zu treffen. In der Stadt ist dies der Stadtrat. Dieser erhält die vorübergehende und ausserordentliche Kompetenz, auf kommunaler Stufe schnell und unbürokratisch diverse Massnahmen zu beschliessen, «unter anderem zur Liquiditätsversorgung von Unternehmen und Selbstständigerwerbenden, zu Steuerforderungen von Gemeinden, zu Schulden gegenüber Lieferanten und Forderungen der Städte und Gemeinden, zur Unterstützung von gemeinnützigen Organisationen aus den Kultur-, Sozial-, Sport-, Bildungs- und weiteren Bereichen oder zur ausserordentlichen Unterstützung für Selbstständigerwerbende».

Dem Stadtrat steht ein Führungs-



Der Gemeinderat bleibt dem Rathaus vorläufig fern. (Foto: Zürich Tourismus)

stab unterstützend zur Verfügung, bestehend aus Vertreter*innen jener Dienstabteilungen, die bei einer Katastrophe zum Einsatz kommen, zum Beispiel die Stadtpolizei Zürich, Schutz und Rettung, die Stadtspitäler, ewz oder die Wasserversorgung. Dennoch sei es nicht so, dass der Stadtrat nun über die Köpfe des Gemeinderats hinweg entscheiden könne, so Martina Zürcher von der FDP Kreis 10. Denn die parlamentarische Aufsicht, welche durch die beiden ständigen Kommissionen, die Rechnungsprüfungskommission und die Geschäftsprüfungskommission, in der Zürcher selber Mitglied ist, wahrgenommen wird, sei weiterhin aktiv, auch wenn man sich nicht mehr zur Plenumsitzung treffe. Der Gemeinderat könne auch in dieser Situation weiterhin Vorstösse zuhanden des Stadtrats einreichen, so Ronny Siev von der GLP 10. Er bedaure jedoch, dass man es nicht geschafft habe, die Sitzungen via Kommunikationsplattformen zu organisieren. «Da fehlt uns die rechtliche Grundlage, und da wir nicht tagen, können wir die zu diesem Zeitpunkt auch nicht schaffen», meint Siev in seiner Videobotschaft.

Zeitsensible Geschäfte werden von den Gemeinderät*innen zusammengetragen und jeden Montag im Büro besprochen, erklärt

Simone Brander, SP 10. Das «Büro» ist die Geschäftsleitung des Gemeinderats. Es organisiert den Ratsbetrieb und vertritt den Rat nach aussen. Die Gemeinderätin begrüsst den Entscheid des Bundes, die Volksabstimmung vom 17. Mai abzusagen, obwohl die eigene Initiative davon betroffen sei und die Produktion von Informationsmaterial bereits angelaufen

gewesen sei. «Unter den aktuellen Umständen wäre es aber nicht möglich gewesen, die Stimmbevölkerung adäquat

über die Abstimmungsvorlagen zu informieren, deshalb ist die Entscheidung richtig», so Brander. Andrea Leitner, Gemeinderätin der AL, appelliert von ihrem Homeoffice an die Bevölkerung, die Kleinstunternehmer*innen jetzt nicht zu vergessen und zu überlegen, wie man sie kurzfristig unterstützen könnte, zum Beispiel mit Onlinebestellungen oder Gutscheinkäufen für eine spätere Gelegenheit. «Wenn das viele machen, ist das immerhin etwas», so Leitner. (pas) ■

Die Gemeinderät*innen können weiterhin Vorstösse einreichen.

Corona und der Gemeinderat – Videobeitrag



Meinung

Reaktion auf die Umfrage im «Höngger» vom 12. März

Verehrte Mitmenschen

Was kümmern mich die Syrer aus Idlib – auf der Flucht nach nirgendwo? Was interessieren mich die Hunderttausenden, die im Mittelmeer ertrinken? Die wachsende Anzahl Diktaturen weltweit lassen mich kalt, Korruption, Krieg...?! Egal! Die Armen werden weltweit ärmer, die Reichen noch reicher. Das ist mir Wurst.

Coronavirus? Ich bin jung und gesund. Das wird für mich wie eine normale Grippe sein, wenn... Diejenigen, die nicht mehr gesund sind, die Alten? Die sind mir egal. Was kümmert mich ihr Tod? Der steigende Meeresspiegel, die Brände u. a. in Australien? Land unter Wasser? Ich will das Leben geniessen! Warum soll ich mich vor dem Coronavirus schützen? Ich fühle mich sicher, ich.

Am Samstagabend stand eine Frau vor dem Coop im Frankental und hustete ohne Unterbruch. Sie erstickte beinahe, bekam keine Luft. Währenddessen ging ihre «Freundin» einkaufen. Wahrscheinlich war ihre Freundin bereits Trägerin des Virus' und verbreitete ihr Gut im Laden. Und dies, obwohl sie noch gesund war. Die Inkubationszeit mag zehn bis 14 Tage betragen. Genau so verbreitet sich die Seuche rasant. Wie viele Menschen werden diese Ignoranten/Egoisten anstecken?

Wir sind eine Spass-Gesellschaft und werden lachend zu Grunde gehen.

Brigitte Scherler, Höngg

Wir freuen uns über jeden Leserbrief und veröffentlichen diesen gerne, sofern ein Bezug zu Höngg oder einem erschienenen Artikel besteht. Aus Platzgründen kann es vorkommen, dass einzelne Beiträge gekürzt oder verschoben werden müssen. Diffamierende oder ehrverletzende Beiträge werden nicht publiziert.

Leserbriefe erreichen uns unter der Adresse redaktion@hoengger.ch

Kommentieren Sie alle Artikel online auf www.hoengger.ch

Unser Engagement für Sie

Wir sind auch in herausfordernden Zeiten für Sie da. Sprechen Sie mit uns. Ob private oder geschäftliche Anliegen – Ihre Kundenberaterin oder Ihr Kundenberater stehen Ihnen zur Seite.

UBS Switzerland AG

UBS Kundenbetreuung Privatkunden

Telefon 0848 848 052

UBS Kundenbetreuung Wealth Management Kunden

Telefon 044 235 00 50

UBS Kundenbetreuung Unternehmenskunden

Telefon 0844 853 002

ubs.com

© UBS 2020. Alle Rechte vorbehalten.



Pop-up-Kino in Höngg

An verschiedenen Orten in Höngg organisiert eine Gruppe freiwillig engagierter Höngger*innen in den kommenden Monaten Kinoabende zu nachhaltigen Themen. Den Anfang machte der Film «The Clean Bin Project» am 7. März im CaBaRe.

Der Begriff «Nachhaltigkeit» ist mittlerweile in aller Munde. Doch was heisst das eigentlich und wie lässt sich Nachhaltigkeit für den Einzelnen überhaupt konkret umsetzen? Welche Projekte lassen sich im Kleinen, im Quartier realisieren? Gibt es hier in Höngg etwa bereits vorhandene Projekte oder gute Ideen, die noch Unterstützung brauchen? Diesen und ähnlichen Fragen gingen im vergangenen Jahr drei Workshops nach, die der Verein «Transition Zürich» gemeinsam mit dem GZ Höngg durchführte und zu dem alle am Thema Interessierten eingeladen waren.

Filme schauen, diskutieren, etwas bewegen

Eines der konkreten Projekte, das aus der Fülle an Ideen aus diesen Treffen resultierte, ist das «Pop-up-Kino Höngg». Jenny Bolliger, Patricia Tovar und Dirk Hosenfeld sind die drei Organisator*innen, die die Höngger*innen in diesem Jahr an vier Daten zu einem Kinoabend einladen. Ihr Ziel ist es nicht nur, gemeinsam über ökologische und



Der Film «The Clean Bin Project» lockte einige Interessierte an. (zvg)

soziale Themen zu informieren, sondern auch eine Vernetzung zu schaffen und zum Handeln anzuregen. Filmmaterial und Unterstützung für die Auswahl erhalten die drei vom Verein «Filme für die Erde», alles andere organisieren sie in Eigenregie. Jeder Abend soll ein spezifisches Thema behandeln, zu dem jeweils ein passendes Rahmenprogramm stattfinden wird – von Referaten über gemeinsames Kochen bis zu Upcycling-Events.

Die Kunst, keinen Abfall zu produzieren

Die Premiere des Pop-up-Kinos fand am 7. März im Café CaBaRe im Rütihof statt. Gezeigt wurde

«The Clean Bin Project», ein kurzweiliger Dokumentarfilm, in dem ein Paar das Experiment startet, während eines ganzen Jahres möglichst gar keinen Abfall mehr zu produzieren. Direkt anschliessend an den Film erklärte Tara Welschinger, Geschäftsführerin vom «Foifi», einem der Zero-waste-Läden in Zürich, den rund 20 interessierten Gästen, wie sie persönlich es schafft, pro Jahr lediglich einen 17-Liter-Zürisack mit Abfall zu füllen. Die Quintessenz des spannenden Abends: Es geht alles, wenn man es nur möchte. Abfallvermeidung und Verzicht auf Verpackungen bedeutet zwar einen gewissen Aufwand und Vor-

bereitung, ist aber für alle Produkte des täglichen Bedarfs machbar.

Klima, Foodwaste und Bekleidungsindustrie als nächste Themen

An den nächsten Veranstaltungen dürfen ähnlich aufschlussreiche Erkenntnisse erwartet werden – inklusive konkreten Tipps, welchen Beitrag jeder einzelne leisten kann. Sie werden die Themen Klimawandel, Foodwaste und die Problematiken der Bekleidungsindustrie behandeln. Dabei kann die ursprünglich für Ende März geplante Vorführung von «The Human Element» leider aufgrund der Coronakrise nicht wie geplant stattfinden, der Film wird aber ab dem 20. März online zur Verfügung stehen. Im September und Oktober wird das Pop-up-Kino dann hoffentlich wieder durchgeführt werden können. (e) ■

Pop-up-Kino Höngg

Ab 20. März: «The Human Element», online auf:

<https://filmsfortheearth.org/de>
«Taste the Waste», 19. September, Pfarreizentrum Heilig Geist, inklusive Kochevent

«True Cost», 24. Oktober, GZ Höngg, inklusive Upcycling-Workshop
Ausserdem: Die von «Transition Zürich» erstellte Nachhaltigkeitskarte von Höngg kann im GZ Höngg weiterhin bezogen werden.

Pilotprojekt des NVV

Der Natur- und Vogelschutzverein Höngg ist seit letztem Jahr dabei, in einem Pilotprojekt die Gehölze entlang des Oberwasserkanals und im Werdhölzli aufzuwerten. Hilfe erhält er von Mitgliedern und Freiwilligen.

In Zusammenarbeit mit dem NVV Altstetten, Grün Stadt Zürich, ewz und ERZ startete der NVV 2019 das Pionierprojekt, welches aufzeigen soll, wie Ufergehölze mit fachgerechter Pflege nachhaltig und strukturreich aufgewertet werden können. Insgesamt werden 1000 Sträucher und 100 Jungbäume gepflanzt, darunter Weiden, Eichen, Pappeln und das ein-

heimische Waldgeissblatt. Diese werden über mehrere Jahre intensiv gepflegt, damit sie sich durchsetzen können.

Neuer Lebensraum

Die neu angelegten Strukturen dienen Reptilien, Amphibien und Vögel als Unterschlupf. Hilfe erhielt der NVV von Mitgliedern und Freiwilligen, darunter auch Vertreter*innen von der FDP. (pas) ■

Mehr Fotos von den Arbeiten online unter www.hoengger.ch.



Freiwillige packen mit dem NVV an...



... und pflanzen unter anderem Pappeln und Weiden. (Fotos: pas)

HAUT und Ernährung – diese Themen liegen uns am Herzen

APOTHEKE
ZUM MEIERHOF

Pharmazie
und Ernährung ETH

Hulda Netsang, Geschäftsleiterin
Limmattalstrasse 177, 8049 Zürich
Telefon 044 341 22 60
www.haut-und-ernaehrung.ch



Unsere Velowerkstatt ist offen,
solange wir dürfen.

Beratungen rund ums Velo
bieten wir Ihnen gerne telefonisch
oder online.

VELOLUKAS
Höngg

Velo Lukas GmbH
Regensdorferstrasse 4
8049 Zürich-Höngg

www.velolukas.ch
velolukas@bluewin.ch
Tel. 044 341 77 88

IHRE HÖNGGER GOLDSCHMIEDE

Wir sind für Sie da:

Unsere Goldschmiede bleibt für Laufkundschaft geschlossen,
wir sind aber per E-Mail info@brianschmuck.ch für Sie erreichbar.

Wir bedauern die Notlage und sind während des Lockdowns
online für Sie da.

Kunden, die bei uns ihre Sachen abholen oder abgeben wollen,
können sich gerne telefonisch unter 044 341 54 50 oder auch
per E-Mail an info@brianschmuck.ch vorab anmelden
und einen Termin vereinbaren.

BRIAN
BRIAN

Goldschmiede und Uhren
Michael und Suzanne Brian
Limmattalstrasse 222

8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 54 50
www.brianschmuck.ch

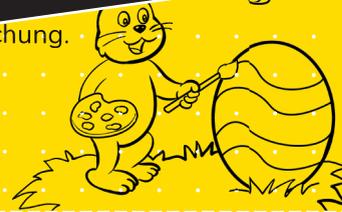
Feiern Sie mit uns!

30. März: Wir laden alle Kinder
zum **Ostereiermalen** ein. Wir
freuen uns auf ein buntes Oster-
Schaufenster und belohnen die
kleinen Künstlerinnen und
Künstler.

30

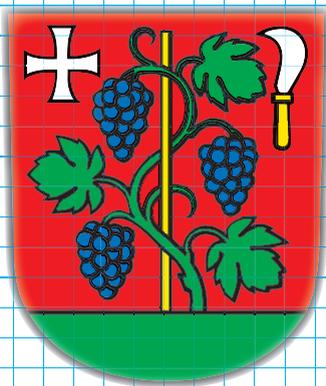
FINDET NICHT STATT

Überraschung.



ZÜRIGSUND
Ihre Apotheke für
die ganze Familie

Apotheke im Brühl AG
Regensdorferstrasse 18
8049 Zürich



He-Optik
...für den richtigen Durchblick



Unsere Webseite hat einen neuen und frischen Anstrich erhalten.
Schaut rein und lasst euch überraschen, was es Neues zu erleben gibt:
Vom Team bis zum exklusiven Termin, alles auf einen Klick.

www.he-optik.ch

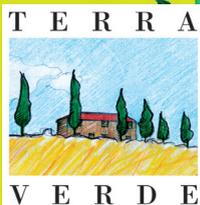
Robert und Tiziana Werlen, Am Meierhofplatz, Tel. 044 341 22 75

Doch noch eine Winterwanderung

Bio Delikatessen
und Weine



Gerne nehmen wir Ihre Online-Bestellung entgegen.



terra-verde.ch
Fabrik am Wasser 55 | 8049 Zürich

canto verde
bio & fair
am Meierhofplatz



Auch dieses Jahr ist das biologische Ostersortiment aus fairem Handel unschlagbar. Schlagt zu, es hat solang's hat!

Frühjahrsputz

Wir führen diverse nachhaltige Putz- und Waschmittel. Einige füllen wir gerne wieder auf.

canto verde
Limmatalstr. 178
8049 Zürich
044 341 03 01
cantoverde.ch



Blick von der Alp Carfiun mit Blick Richtung Klosters, Gottschna.

(Foto: zvg)



Mit Winterwanderung ist eigentlich eine Schneewanderung gemeint und die Wege sind nicht die gleichen wie die normalen Wanderrouten.

Die erste Winterwanderung der Höngger Wandergruppe vom 22. Januar war geplant von Erste Altmatt nach Biberegg und zurück nach Rothenthurm. Ohne Schnee gibt es halt, gemäss Adam Riese, auch keine Winterwanderwege, was zwangsweise zu einer Umdisponierung führte. Die Wanderung ging dann von Biberbrugg hoch zum und durch den Wald, vorbei an Bibersteg und durch die Moorlandschaft bis nach Rothenthurm. Da es das Wochenende zuvor ge-

schnit hatte, gab es in der Moorebene eine dünne Schneedecke, sodass es doch noch eine gelungene Pseudo-Winterwanderung wurde.

Die Wanderung Amden/Arvenbühl-Vordere Höhi vom 4. Februar musste wegen vereister Wege abgesagt werden, obwohl das Wetter relativ gut war.

Umso besser meinte es der Wetergott bei der Wanderung vom 4. März: Während der Fahrt nach Klosters zeigte sich der Winter bereits in seiner vollen Pracht. Die

Wanderung entlang der jungen Landquart und der Loipe nach Mombiel und bis zur Alp Carfiun war ein winterlicher Genuss erster Klasse. Der Schnee und die herrliche Bergwelt waren eine Augenweide. Das Mittagessen schmeckte köstlich und stärkte die Gruppe für die Wanderung zurück nach Klosters. Für die Wandergruppe war dies eine aussergewöhnlich schöne und imposante Winterwanderung. ■

Während der Fahrt nach Klosters zeigte sich der Winter bereits in seiner vollen Pracht.

die Wandergruppe war dies eine aussergewöhnlich schöne und imposante Winterwanderung. ■
Eingesandt von Hans Schweighofer

Foto-Quiz

Der Verschönerungsverein (VVH), konkret das Ortsmuseum, das Bänkli-Team und die Gruppe Rebberg zum Chranz lancieren in dieser Ausgabe ihren Foto-Quiz. Neugierig, was sich hinter dem Fotoausschnitt verbirgt? Im kommenden «Höngger» folgt die Auflösung des Rätsels.

Ausstellungen online besuchen

Da das Ortsmuseum von den Corona-Verordnungen betroffen ist, ist ein Besuch zurzeit leider nicht möglich. Unter www.museum-hoengg.ch/ausstellung finden sich jedoch Bilder und Informationen zu den beiden laufenden Ausstellungen. ■

Erkennen Sie das?



Die Erklärung dazu finden Sie in der Ausgabe vom 9. April oder auf www.museum-hoengg.ch. Leider bleibt das Ortsmuseum wegen des Coronavirus vorläufig geschlossen.



F. Christinger Haustechnik

Heizkesselauswechslungen
Service/Reparaturen

Liebe Kundinnen und Kunden
Nach 52 Jahren als KMU in der
Heizungsbranche werde ich mich
demnächst verabschieden.

Es ist so, wie es ist: Per Ende April
2020 verlasse ich die Schweiz und
lebe künftig in Südfrankreich.

Ich danke Ihnen herzlich für
Ihre langjährige Treue und wünsche
Ihnen alles Gute.

Au revoir mes Amis
Felix Christinger
felix.christinger@gmail.com

**SUCHEN SIE
PROFESSIONELLE PFLEGE?**

Wir bieten individuelle
Pflegeleistungen und über-
nehmen hauswirtschaftliche
Aufgaben – krankenkassen-
anerkannt. Kontaktieren
Sie uns unverbindlich.

PHS Spitex
058 204 70 70
www.phsag.ch

PHS Wir pflegen Werte.

«Flink wie ein Reh», pflegen wir zu sagen, wenn wir einem Kind beim «Fangis»-Spielen zuschauen. In Tat und Wahrheit jedoch sind wir im Vergleich zu den Rehen eigentliche «Trampeltiere».

Dr. Marianne Haffner

Wir Menschen rollen unsere Fuss-
sohle auf dem Boden ab, von der
Ferse bis zur Zehenspitze. Ähn-
liche «Sohलगänger» sind bei-
spielsweise Igel, Ratten und Eich-
hörnchen. Anders sieht das aus
beim Fuchs, bei Mardern, aber
auch bei Hund und Katze. Als «Zeh-
engänger» gehen sie nur auf den
Zehenknochen, Ferse und Hand-
gelenk berühren den Boden nicht.

Beide, sowohl Sohlen- wie auch
Zehengänger, haben Fussballen.
Diese Fettpolster wirken als Stoss-
dämpfer und schützen Gelenke
und Knochen vor dem Aufprall
am Boden. Je kleiner die Aufla-
gefläche auf dem
Boden, umso ge-
ringer ist die An-
zahl dieser Ballen.
So hat der Igel als
Sohलगänger elf
Ballen pro Fuss,
ein Zehengänger
wie der Fuchs ge-
rade mal deren fünf. Doch im ei-
gentlichen Sinne «auf die Spitze
getrieben» haben es die Rehe.
Bei ihnen treten nur noch die Ze-
henspitzen in Bodenkontakt. Die-
se sind durch Hufe, eigentliche
Hornschaalen, geschützt und ge-
stützt. Praktisch das ganze Kör-
pergewicht tragen die dritte und

**Rehe sind als
«Zehenspitzen-
gänger»
die wahren Ballerinen
des Hönգger Waldes.**

vierte Zehe. Die erste Zehe fehlt
völlig, während die zweite und
fünfte den Boden kaum berühren,
kurz und nach hinten gerichtet
sind (Afterklauen). Rehe sind als
«Zehenspitzen-
gänger» somit die
wahren Ballerinen
des Hönգger-Wal-
des. Und zu ihnen
zählen eigentlich
auch – obwohl
man es den rund
100 Kilogramm
schweren Bom-
bern nicht zutrau-
en würde – die Wildschweine, die
übrigens bis zu 50 km/h schnell
laufen können. Denn dank der mi-
nimalen Auflageflächen sind ma-
ximale Geschwindigkeiten mög-
lich. In allen Tabellen zur Fort-
bewegungsgeschwindigkeit von
Landsäugetieren belegen immer
die Zehen- und die Zehenspitzen-

Wald-Ballerina



Handgelenk und Ferse abgehoben geht das Reh auf Finger- und Zehenspitzen.
(Foto: Dr. Hans-Peter B. Stutz)

gänger die ersten Ränge. Sohlen-
gänger findet man, wenn über-
haupt, ganz abgeschlagen auf den
letzten Rängen. So hält der Gep-
pard, eben ein Zehengänger, mit
120 km/h den Weltrekord. Er ist
zwar echt schnell, aber ermüdet
bald. Berücksichtigt man zusätz-
lich zur Geschwindigkeit nämlich
die Ausdauer, dann kann auch er
nicht mit den Zehenspitzen-
gängern wie etwa Gazellen und An-
tilopen mithalten. Nur, wo ste-
hen da wir Menschen? Auch wenn
unser Weltrekord bei knapp 45
km/h liegt, gibt sich der Durch-
schnitt von uns mit viel weniger
zufrieden. Und bezeichnen wir je-
manden abschätzig als «Trampel-
tier», tun wir den echten Trampel-
tieren unrecht, denn Kamele
sind praktisch Zehenspitzen-
gänger und erreichen Laufgeschwin-
digkeiten von über 60 km/h. ■

Kommentieren Sie alle Artikel
online auf www.hoengger.ch

Wo Tier und Mensch sich wohlfühlen

hundesalonlaika
Hunde- & Katzenpflege

Wir verwöhnen Ihren Liebling – von klein bis gross.

- Waschen
- Föhnen und Unter-
wolle entfernen
- Scheren
- Trimmen
- Krallen schneiden
- Ohren reinigen
- Katzenpflege
(Entfilzen)

**10.-
Rabatt**
bei einer Anwendung
ab Fr. 80.-

Huebweisenstrasse 9a | 8954 Geroldswil | Tel. 044 747 50 70 | www.hundesalon-laika.ch

Wir liefern Ihre Medikamente nach Hause.

GRATIS

Bleiben Sie zu Hause, wenn Sie
zu den Risikogruppen und älteren
Menschen gehören. Wir bringen
Ihnen Ihre Produkte. Für eine Be-
stellung reicht ein Anruf auf Tel.
044 342 42 12 oder ein Email an
info@zuerigsund.ch.



ZÜRIGSUND
Apotheke im Brühl AG
Regensdorferstrasse 18
8049 Zürich

Schuss aus dem Hinterhalt

Er gilt als einer der rätselhaftesten Zürcher Kriminalfälle: Der tödliche Schuss auf einen Autofahrer im Bucheggplatz-Kreisel vor über 23 Jahre.

Stefan Hohler

Am Abend des 15. November 1996 kurz nach 21 Uhr fährt ein 34-jähriger Autofahrer mit seinem blauen Chrysler Neon von der Tièchestrasse in Wipkingen zum Bucheggplatz. Als er im Kreisel in die Hofwiesenstrasse stadteinwärts abbiegen will, fällt ein Schuss. Die Kugel durchschlägt Heckscheibe und Nackenstütze des Wagens und trifft den Lenker in den Hinterkopf. Der junge Mann sackt zusammen, sein Wagen prallt führerlos in einen Kandelaber. Sofort bringt die Ambulanz den Schwerverletzten ins Spital, wo er am nächsten Tag seinen schweren Hirnverletzungen erliegt.

Beim Opfer handelte es sich um einen Informatiker. Der Mann lebte zusammen mit seiner Freundin in Hottingen. Der Schweizer arbeitete bei einer Grossbank und befand sich auf dem Heimweg. Er fuhr mit seinem Wagen von Neuaffoltern kommend durch die Emil-Klöti- und die Tièchestrasse Richtung Bucheggplatz.

Die Spurensicherung ergab, dass der Täter aus der Tièchestrasse bei der Einmündung in den Verkehrskreisel geschossen haben muss. Als Tatwaffe wurde eine Faustfeuerwaffe vermutet, sie wurde nie gefunden. Der Schuss

Von hier aus, wo die Tièchestrasse in den Bucheggplatz mündet, hat der unbekannte Täter auf den Autofahrer geschossen. (Foto: Stefan Hohler)



wurde etwa auf Achselhöhe einer stehenden Person abgegeben. Die Polizei konnte ausschliessen, dass aus einem der angrenzenden Häuser geschossen wurde.

Obwohl die Polizei einen Zeugenaufruf machte, Dutzende von Wohnungen in der Umgebung aufsuchte und Flugblätter rund um den Bucheggplatz verteilte, erhielt sie keinen entscheidenden Tipp. Niemand hatte den Schützen oder eine verdächtige Person gesehen. Der Lenker, der dicht hinter dem Opfer auf der Tièchestrasse gefahren war und sich später als Zeuge meldete, hatte nichts Auffälliges bemerkt. Auf die Frage, ob jemand beobachtet hatte, dass aus einem anderen Fahrzeug auf den Chrysler geschossen wurde oder ob der Wagen schon zuvor bedrängt oder bedroht worden sei, erhielt die Polizei keine Antwort. Lediglich eine Person in der Nachbarschaft will zwei laute Knallgeräusche gehört haben, ob es sich dabei aber um den tödlichen Schuss handelte, ist ungewiss.

Auch die hohe Belohnung führte zu keiner heissen Spur. Insgesamt wurden für die Aufklärung des Falles 40 000 Franken ausgesetzt. Neben der offiziellen Belohnung von 5000 Franken hatten die Eltern des Opfers 30 000 Franken und der Arbeitgeber 5000 Franken in Aussicht gestellt.

Der Mord am Bucheggplatz ist einer der mysteriösesten Fälle der jüngeren Schweizer Kriminalgeschichte – wenn es denn ein Mord gewesen ist. Denn dass ein Schüt-

ze mit einem Revolver oder einer Pistole aus dieser Distanz und von hinten durch die Heckscheibe und Nackenstütze gezielt jemanden erschliessen kann, ist laut Experten fast nicht möglich. Der Täter hätte ein «Superschütze» sein müssen, sagte damals der Sachbearbeiter der Polizei zu den Medien.

Warten auf «Kommissar Zufall»?

Auch die Abklärungen im Umfeld des Opfers brachten nichts Verdächtiges zutage. Weder im privaten noch im beruflichen Umfeld des Mannes fanden die Ermittler Hinweise auf ein absichtliches Tötungsdelikt. Das Opfer hatte sich weder in dubiosen Kreisen aufgehalten, noch gab es Hinweise auf kriminelle Geschäfte wie Geldwäscherei oder Drogenhandel. Der Ort, der stark befahrene Bucheggplatz, sprach ebenfalls nicht für eine gezielte Tat. Deshalb tauchte die Vermutung auf, dass es ein Zufallsschuss gewesen sein könnte. Hatte ein Heckenschütze wahllos auf ein Auto geschossen oder hatte ein Unbekannter aus Übermut eine Kugel abgefeuert?

2005 überprüfte die Polizei nach einem Hinweis eine Person – das Resultat war negativ. Die Person wurde nach der Befragung wieder entlassen. Zwei Jahre später geriet der Mord wieder in die Schlagzeilen, nachdem ein Unbekannter ein 16-jähriges Mädchen an der Bushaltestelle Hönggerberg erschossen hatte. Die Medien spekulierten, es könnte sich um den gleichen Heckenschützen gehandelt haben. Doch Fehlalarm. Einige Ta-

ge später konnte die Polizei den Schützen vom Hönggerberg verhaften. Es war ein 21-jähriger Rekrut, der mit seinem Sturmgewehr die junge Frau erschossen hatte. Auch heute, über 23 Jahre nach der Tat, gibt es keinen Hinweis auf ein Motiv. Vermutlich kann nur noch «Kommissar Zufall» das Verbrechen lösen. Der Fall gilt als sogenannter «cold case», als ungelöster Kriminalfall. Er wird als Mordfall behandelt, der Täter hatte besonders skrupellos und kaltblütig gehandelt. Weil alle Möglichkeiten bei der Fahndung ausgeschöpft wurden, landete der Fall im Fahndungsarchiv, das heisst die Polizei ermittelt nicht mehr aktiv.

Verjährung in 30 Jahren

Dass das Tötungsdelikt als Mordfall behandelt wird, ist wichtig wegen der Verjährungsfrist. Mord, der mit lebenslänglicher Freiheitsstrafe geahndet wird, verjährt erst nach 30 Jahren. Bei vorsätzlicher Tötung dagegen beträgt die Verjährungsfrist 15 Jahre, was beim tödlichen Schuss am Bucheggplatz bereits am 15. November 2011 der Fall gewesen wäre. Dass ein Mordfall überhaupt verjährt, sorgt immer wieder für Diskussionen. Im Ständerat wurde momentan über eine Ständesinitiative aus dem Kanton St. Gallen entschieden, mit der die Verjährungsfrist für Kapitalverbrechen wie Mord aufgehoben werden soll. Der Rat lehnte die Initiative jedoch knapp mit 20 zu 18 Stimmen ab – die Fronten verliefen quer durch die Parteien. Jetzt geht die Vorlage an den Nationalrat. Initiiert hat den Vorstoss der damalige St.Galler SVP-Kantonsrat Mike Egger, der für seine Partei seit März 2019 im Nationalrat sitzt. Für ihn ist unverständlich, dass es selbst bei schwersten Verbrechen ein «Recht auf Vergeltung und Vergessen» geben soll. ■



Die neue Serie «Tatort Kreis 10» befasst sich mit Verbrechen oder Unfällen, die sich in Wipkingen und Höngg ereignet haben. Die Redaktion ist offen für Hinweise auf weitere Fälle im Kreis 10 aus der Bevölkerung auf redaktion@hoengger.ch

Trauerfall

Schwere Zeiten für die

Abschied zu nehmen gestaltet sich in diesen Tagen schwieriger als ohnehin schon. Aufgrund der aktuellen Situation dürfen keine Trauerfeiern mehr abgehalten werden. Bestattungen können nur mehr im kleinsten Familienkreis stattfinden.

Seit dem 16. März finden keine Gottesdienste, gottesdienstliche Veranstaltungen oder Abendmahlfeiern mehr statt. Auch Trauun-

gen, Taufen und Konfirmationen mussten verschoben werden. Die Kirchen bleiben aber offen für eine persönliche Andacht oder ein Gebet. Bestattungen dürfen zwar noch durchgeführt werden, aber nur im engsten Familienkreis. Für viele Trauernden gehört die Abdankung zum Abschiednehmen dazu, Freunde und entfernteren Verwandten wird ein Abschiedessen mit der verstorbenen Per-



FRÜH UND ULMANN
BILDHAUER / ATELIER

ATELIER + AUSSTELLUNG:
WEHNTALERSTRASSE 127
8057 ZÜRICH
TEL. 044 361 22 16, FAX 044 361 21 20

www.grabsteine-zuerich.ch

Entlastungsdienst Schweiz Kanton Zürich

Seit 36 Jahren für Menschen mit Behinderung oder in Not-situationen. Dank Ihrer Spende massgeschneidert, persön-lich und günstig.

entlastungsdienst.ch/zuerich | 044 741 13 30
IBAN: CH14 0900 0000 8001 2534 6



stiftung | tried &

Raum für Entwicklung

Hier in der Region bleibenden Wert schaffen
für schwerbehinderte Menschen!
Für Ihren testamentarischen Beitrag
danken wir Ihnen von ganzem Herzen!



PC 80-8077-6, Ueberlandstrasse 424, 8051 Zürich, Telefon 044 325 44 44

Höngger ZEITUNG

Traueranzeigen und Danksagungen

Der Inserateschluss für Traueranzeigen und Danksagungen ist jeweils am Dienstag, um 14 Uhr in der Erscheinungswoche.

Inserateannahme Telefon 043 311 58 81
inserate@hoengger.ch

Persönliche Beratung in unseren Büros am Meierhofplatz 2
Montag bis Freitag 8 bis 17 Uhr

Online auf www.hoengger.ch>Inserate aufgeben
hoengger.ch/inserat-online-aufgeben/

Gediegene Sujets
auch in Farbe.
Grosse Auswahl
kurzfristig lieferbar.
Unsere Spezialität:
individuelle,
herausragende,
persönliche
Todesanzeigen und
Danksagungen.

Trauer- druck- sachen

Druckerei AG Höngg
Winzerhalde 30
8049 Zürich
Telefon 044 340 17 40
Mobile 076 397 78 50
E-Mail
egli.druck@bluewin.ch

Jazz muss warten



Auch der Jazz Circle Höngg sah sich in Anbetracht der Altersstruktur seiner Anhänger*innen gezwungen, sein monatliches Jazz-Event aufgrund des Coronavirus abzusagen.

Es hätte ein ganz spezieller Abend werden sollen. Eingeladen waren der virtuose Pianist aus Freiburg im Breisgau, Simon Holliday, und der nicht minder begabte Schlagzeuger Simon Palser. Das spannende Duo beherrscht mehrere Sparten des Jazz: vom Classic über Stride bis Boogie Woogie.

Die Jazz Happenings sind bis auf Weiteres abgesagt

Doch als die ersten Ansteckungen in Musikkreisen bekannt wurden war klar, dass der Abend abgesagt werden musste. Eine schwere Entscheidung, für die der Jazz Circle bei allen Fans und beteiligten Musiker*innen auf Verständnis hofft. Die angemeldeten Besucher*innen konnten noch rechtzeitig informiert werden, darunter auch die neun Jazzmusikerinnen, die sich zum ersten Mal für die obligate Jam Session angemeldet hatten. Die Absage wurde auch auf der eigenen Webseite publiziert. Gemäss Rücksprache mit dem Wirt vom Grünwald, Nicolas Blangey, besteht die Möglichkeit, diesen Anlass später doch noch aufzuführen, zum Beispiel in Form eines Jazz Specials im Sommer im Garten. Das genaue Datum wird gemeinsam bestimmt und rechtzeitig bekanntgegeben. Die «Jazz Happenings» des Jazz Circles werden bis auf Weiteres ausgesetzt. Sobald das BAG wieder grünes Licht für Versammlungen gibt, wird die Konzertreihe aber wieder aufgenommen. Darauf freut sich der Jazz Circle schon heute. (e) ■

Wichtige Adressen im Trauerfall

Trauernden

son verunmöglicht. Dass Abschiedsrituale, welcher Art auch immer, wichtig sind für die Verarbeitung eines Verlustes, ist keine neue Erkenntnis. Nicht nur für die Hinterbliebenen, auch die Pfarrerinnen und Pfarrer, Sozialdiakone und Sozialdiakoninnen machen sich Gedanken, welche längerfristigen psychologischen Folgen diese Massnahmen für die Betroffenen haben werden. Auch wenn man sich darüber einig ist, dass die Verordnungen des Bundesamtes für Gesundheit einzuhalten sind.

Die wichtigsten Stellen im Falle eines Todesfalls sind selbstverständlich auch in Zeiten von Corona erreichbar. Die wichtigsten Kontaktangaben mit Öffnungszeiten sind hier rechts aufgelistet.

Bestattungs- und Friedhofamt der Stadt Zürich

Die Anmeldung eines Todesfalls und die Bestattungsvereinbarung sind aktuell ausschliesslich telefonisch möglich. Kontaktieren Sie die Telefonnummer 044 412 31 78 oder vereinbaren Sie online einen Termin für ein telefonisches Beratungsgespräch.

www.stadt-zuerich.ch

=> Bevölkerung => Tod

Reformierte Kirche – Kirchenkreis zehn

Die Pfarrer*innen sind über ihre Telefonnummern erreichbar (siehe Inserat auf Seite 20): Montag bis Samstag, 8 bis 20 Uhr. Sozialdiakonie, 043 311 40 58, Montag bis Samstag, 9 bis 12 und 14 bis 17 Uhr Wichtige Informationen: kk10.ch/gemeinde-leben/trotz-corona/

Katholische Kirche, Pfarrei Heilig Geist

Das Sekretariat ist wie folgt geöffnet: Montag-, Mittwoch- und Freitagmorgen von 8.30 bis 12 Uhr Die Kirche bleibt geöffnet.

www.kathhoengg.ch

Die Dargebotene Hand – 143

Manchmal möchte man mit jemandem reden. Die Dargebotene Hand ist anonym, kompetent und kostenlos für alle da, die jemanden zum Reden brauchen. Einfach die Nummer 143 wählen.

Trauerkarten/Zirkulare

Druckerei AG Höngg, Winzerhalde 30, 8049 Zürich Telefon 044 340 17 40, Montag bis Freitag, egli.druck@bluewin.ch

Druckerei Robert Hürlimann AG, Trittligasse 2, 8001 Zürich, Telefon 044 250 70 30.

Montag–Donnerstag 8–17.30 Uhr, Freitag 8–18 Uhr. todesanzeigen@huerlimann-druck.ch, www.trauerdrucksachen.info

Traueranzeigen im «Höngger»

Der Inserateschluss für Traueranzeigen und Danksagungen ist jeweils am Dienstag, um 14 Uhr in der Erscheinungswche.

Telefon 043 311 58 81, inserate@hoengger.ch

Abholungen und Räumungen



archeräumungen

Arche Brockenhaus | Hohlstrasse 489
8048 Zürich | Tel. 043 336 30 00
www.arche-brockenhaus.ch

archezürich
Soziales Unternehmen.

Ein Zeichen zum Gedenken



A. Wüst Grabmale
eidg. dipl. Bildhauermeister

Ausstellung:
Seebacherstr. 131a
8052 Zürich
Tel. 044 302 55 77

www.grabmal-ausstellung.ch

*Wenn die Sonne des Lebens untergeht,
leuchten die Sterne der Erinnerung.*

Am Frühlingsanfang hat sich der Lebenskreis unserer lieben Mutter, Gross- und Urgrossmutter geschlossen.

Kamilla Schöb-Homolka

11. Januar 1933 – 20. März 2020

In Liebe und Dankbarkeit:

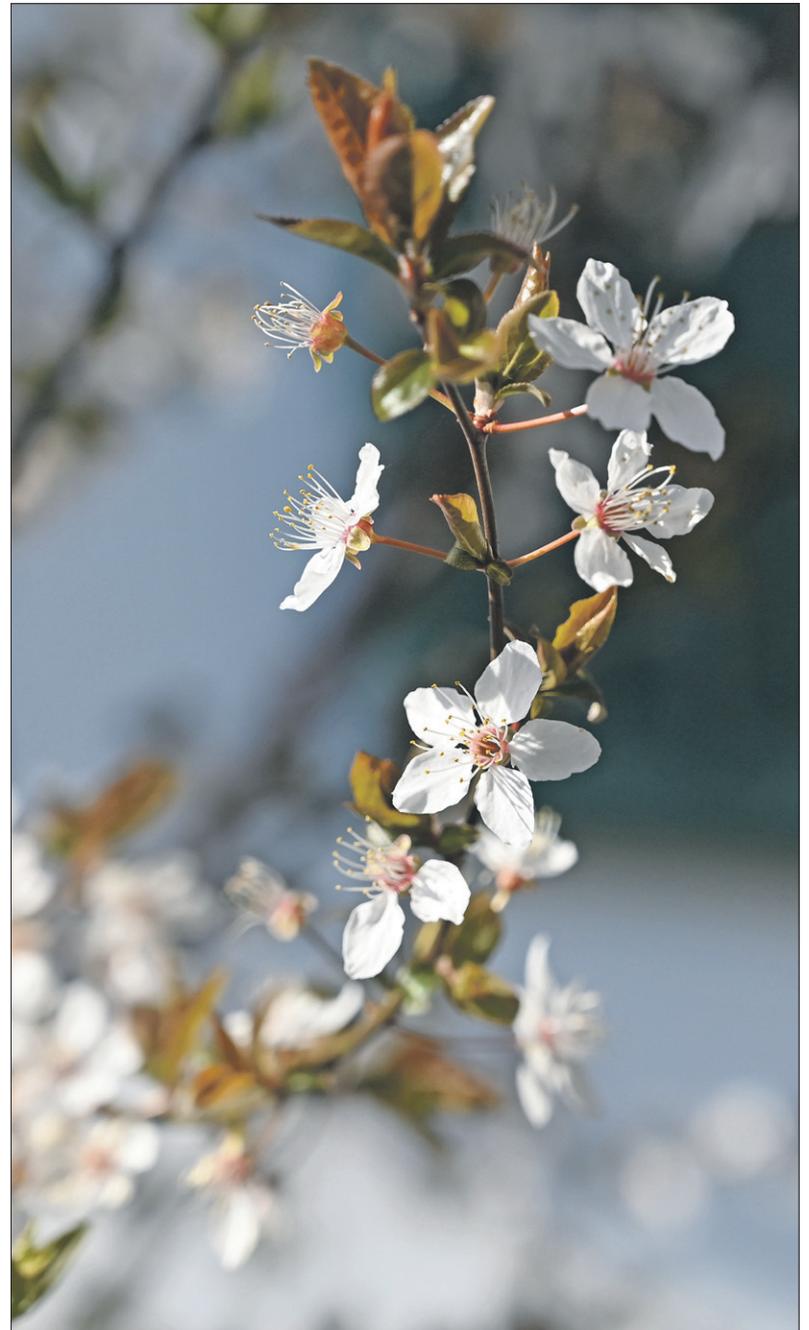
Esther und Jürg Junker-Schöb
Lukas und Debora Junker-Wick
Stefan Junker und Priska Züst mit Ramon
Regula Junker

Therese und Urs Steinmann-Schöb
Aline Steinmann
Iris Steinmann

Die Urnenbeisetzung im engsten Familienkreis sowie der Abschiedsgottesdienst finden zu einem späteren Zeitpunkt statt.

Wer im Gedenken an Kamilla eine Spende machen möchte, berücksichtige das Tixi-Taxi, CH48 8080 8006 8544 4099 6, 9477 Trübbach, Vermerk: Kamilla Schöb oder eine andere wohltätige Institution.

Traueradresse:
Therese Steinmann,
Untere Riethaldenstrasse 28,
9658 Wildhaus



Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirche Zürich Kirchenkreis zehn

Keine Anlässe und Gottesdienste bis mindestens Ende April.

Die Teams sind für Sie erreichbar per Telefon und Mail.

Pfarramt:

Mail: pfarramt@kk10.ch
Pfrn. Nathalie Dürmüller, 043 311 40 53
Pfr. Markus Fässler, 043 311 40 52
Pfr. Martin Günthardt, 043 311 40 51
Pfrn. Yvonne Meitner, 043 311 40 55
Pfrn. Anne-Marie Müller, 043 311 40 54
Pfr. Jens Naske, 044 750 20 91
Pfr. Matthias Reuter, 044 599 81 91

Sozialdiakonie

(Mo.–Sa., 9–12 und 14–17 Uhr):
Telefon: 043 311 40 58,

Mail: sozialdiakonie@kk10.ch
Béatrice Anderegg, Cynthia Honefeld,
Claire-Lise Kraft, Peter Lissa,
Brigitte Schanz, Patricia Winteler
Scheuermann

Sekretariat (Bürozeiten),

Ruth Studer und Sandra Winkler,
043 311 40 60,
administration.kk.zehn@
reformiert-zuerich.ch

Beachten Sie www.kk10.ch/corona mit Lesepredigten, Hinweisen und Informationen.

Katholische Kirche Heilig Geist Zürich-Höngg

Limmattalstrasse 146
8049 Zürich
www.kathhoengg.ch, (Homepage)

Sekretariat

Mo, Mi, Fr (8.30 bis 12.00 Uhr)
043 311 30 30
info@kathhoengg.ch
Esther Moosmann, Sekretärin
Sibylle Kontar, Sekretärin

Marcel von Holzen, Pfarrer
043 311 30 35
mvonholzen@kathhoengg.ch
Matthias Braun, Pastoralassistent
043 311 30 33
mbraun@kathhoengg.ch
Pia Föry, Pastoralassistentin,
43 311 30 36
pfoery@kathhoengg.ch
Patrizia Lieber, Sozialdiak. Mitarbeiterin
043 311 30 32
plieber@kathhoengg.ch
Joyce Otazo, Jugendarbeiterin
043 311 30 34
jotazo@kathhoengg.ch

BITTE BEACHTEN SIE:

Bis am 19. April gelten die Sicherheitsmassnahmen des Bundesrates zur Bekämpfung des Coronavirus (Covid-19). Bis dahin wurden sämtliche Kirchenveranstaltungen abgesagt.

Ob ab dem 20. April bereits ein beschränkter Betrieb wieder möglich ist, beurteilen die Bundesbehörden. Daher gelten die folgenden kath. Gottesdienst- und Aktivitäten-Anzeigen nur im Falle einer deutlichen Verbesserung der Gesundheitslage. Bitte beachten Sie jederzeit die Vorgaben des Bundes. Ökum. Veranstaltungen entfallen bis Ende April. Beerdigungen finden weiterhin statt, jedoch nur am Grab und im engsten Familienkreis.

Blieben Sie gesund!
Ihr Pfarreiteam Heilig Geist

Mit Leidenschaft die Welt verändern

Faina Mendoza ist eine Frau mit vielen Talenten: sie ist Künstlerin, Museologin, Lehrerin, Öko- und Tierrechtsaktivistin – alles in einer Person vereint. Und wenn sie etwas anpackt, dann macht sie keine halben Sachen.

Aufgezeichnet von
Dagmar Schröder

Aufgewachsen bin ich in Mexiko, mitten in Mexiko-City. Die Familie meiner Mutter stammte ursprünglich aus dem Libanon, mein Vater war Mexikaner, wir sind eine ziemlich multikulturelle Familie. Ich kann jedoch nicht behaupten, dass ich mich wirklich als Mexikanerin fühle, auch wenn ich das Land, das Essen, die Menschen und die Natur dort liebe. Doch generell halte ich es für seltsam, wenn man sich über eine Nationalität definiert – ich bin einfach ich, ein Individuum mit seiner eigenen Geschichte, das irgendwo auf der Welt geboren ist.

In Mexiko habe ich meine Kindheit und Schulzeit verbracht und anschliessend ein Studium in Bildender Kunst abgeschlossen. Vor 18 Jahren, damals war ich 22, starb mein Bruder und ich hielt es zu Hause nicht mehr aus, wollte weg, möglichst weit weg, um den Verlust verarbeiten zu können. Weil er selbst an einer Behinderung gelitten hatte, war es mir sehr wichtig, ein Kind zu betreuen, das auch eine Behinderung aufwies. In Paris erhielt ich die Chance, als Au-pair in einer Familie leben und arbeiten zu können. Das war sehr lehrreich und intensiv, gleichzeitig aber auch eine äusserst traurige Zeit. Nach einem Jahr kehrte ich zurück nach Mexiko, weil ich Heimweh hatte, doch schon bald zog es mich wieder nach Paris, diesmal an das renommierte Gymnasium Henry IV als Spanischlehrerin.

Während dieser Zeit lernte ich nicht nur Carlos, meinen Partner, sondern auch die Schweiz kennen. Und bei Carlos wie auch bei Zürich, war es für mich Liebe auf den ersten Blick: ich wusste, dieser Mann wird meine Familie sein, sobald ich ihn das erste Mal gesehen hatte. Keine Ahnung, ob er das auch sofort wusste, aber auf jeden Fall sind wir seither zusammen. Und als ich ihn dann einmal



Faina Mendoza – immer voll im Einsatz für Tiergerechtigkeit und Umweltschutz.
(Foto: Dagmar Schröder)

in Zürich besuchte, war mir klar, dass ich hier leben möchte. Ich sagte zu ihm: «Sorg dafür, dass Du in Zürich ein Doktorat finden kannst». Gesagt, getan, er fand eine Stelle an der ETH und seit acht Jahren leben wir nun hier in Höngg.

Es gibt neben der Wahl des Wohnorts und des Partners noch eine dritte richtungsweisende Entscheidung in meinem Leben, die ich sehr spontan getroffen habe: den Entschluss, mich vegan zu ernähren. Vegetarierin bin ich eigentlich schon den Grossteil meines Lebens; meine Mutter erzählt sogar, dass ich bereits als Baby Fleisch immer ausgespuckt habe. Doch in Mexiko war der gesellschaftliche Druck, Fleisch zu essen, so gross, dass ich erst nach meinem Aufenthalt in Paris dazu bereit war, mich zum Vegetarismus zu «bekennen». Der Schritt zum Veganismus geschah dann erst einige Jahre später, nachdem ich in einer Kunstinstallation ein Video gesehen hatte, in dem ein Schaf geschächtet wurde. Dieser Film hat mich dermassen bewegt und verstört, dass mich ein Freund fragte, warum ich eigentlich keine Veganerin sei. Offen gesagt wusste ich zu diesem Zeitpunkt noch nicht einmal, was das bedeutet – doch schon am gleichen Abend war für mich klar, dass dies mein Weg sein wird. Das ist nun sechs Jahre her, seither sind Carlos und ich Antispeziesisten und verzichten komplett auf den Konsum von Tierprodukten. Und weil es mich beschäf-

tigte, dass ich so wenig über die Nahrungsmittelproduktion und das damit verbundene Tierleid gewusst hatte, begann ich, mich weiterzubilden und aktiv zu werden. Ich kündigte meinen Job in einem Kinderhort, obwohl ich die Arbeit mit Kindern sehr schätze, um mich für meine Ideale einsetzen zu können.

Wir begannen, an Demonstrationen teilzunehmen, Flugblätter zu verteilen, Leute zu informieren. Einmal wöchentlich stellten wir uns mit Freunden vor den Schlachthof in Zürich, um gegen das Unrecht, das den Tieren dort angetan wird, friedlich zu demonstrieren und uns von den Tieren zu verabschieden. In diesem Zusammenhang lernte ich auch Michèle kennen, die zu einer sehr guten Freundin wurde. Gemeinsam wollten wir mehr erreichen und noch intensiver daran arbeiten, das Bewusstsein der Menschen zu schärfen. Also gründeten wir «Fairändern». Wir sammeln Secondhand-Kleider, bedrucken sie mit politischen Statements und verkaufen sie – oder animieren die Leute, ihre ausgedienten Kleider mitzubringen und sie bedrucken zu lassen. Auch vegane Kosmetik und nachhaltige Schuhe gehören zu unserem Angebot. Nach einer Startphase ohne festen Laden haben wir vor einem Jahr ein Atelier im «Fogo» in Altstetten gemietet und verkaufen hier unsere Produkte.

Doch nach diesem ersten intensiven Jahr muss ich nun erkennen, dass das Projekt meine Kapazitäten

übersteigt. Weil ich mich immer zu 100 Prozent der Sache widme, die mir wichtig ist, habe ich in den vergangenen Monaten – neben meinem «normalen» Job – mehr als 40 Stunden pro Woche in das Projekt investiert und dabei andere Bereiche meines Lebens vernachlässigt. Ich habe kaum mehr Zeit für meine Partnerschaft und meine Kunst, die ich als Ausgleich brauche, und auch meine Gesundheit leidet unter der Belastung. Deshalb habe ich nun schweren Herzens entschieden, den Laden wieder aufzugeben und das Projekt in einem kleineren Rahmen weiterzuführen. Das ist einerseits traurig, weil ich spüre, dass wir etwas erreichen können, andererseits bin ich davon überzeugt, dass sich immer dann, wenn sich irgendwo eine Türe schliesst, an einem anderen Ort eine Türe öffnet. Und tatsächlich, schon jetzt öffnen sich wieder neue Türen: So habe ich die Möglichkeit erhalten, gemeinsam mit einer Kuratorin eine Kunstausstellung zum Thema «Klimawandel» zu gestalten. Damit kann ich endlich wieder im Bereich «Museologie» arbeiten, ein weiterer Schwerpunkt in meinem Leben, der bis anhin zu kurz gekommen ist. Und mit dieser Ausstellung habe ich die Möglichkeit, noch mehr Leute mit dem zu erreichen, was mir am Herzen liegt. ■

In diesen monatlichen Beiträgen werden ganz normale Menschen aus Höngg porträtiert: Man braucht nicht der Lokalprominenz anzugehören und muss auch nicht irgendwelche herausragenden Leistungen vollbracht haben, nein, denn das Spezielle steckt oft im scheinbar Unscheinbaren, in Menschen «wie du und ich».

So funktioniert's: Die zuletzt porträtierte Person macht drei Vorschläge, an wen der Stab der Porträt-Stafette weitergereicht werden soll. Die Redaktion fragt die Personen der Reihe nach an und hofft auf deren Bereitschaft.

Sollte die Stafette abreißen, sind wir froh, wenn auch Sie uns mögliche Kandidat*innen melden. Kontaktangaben bitte per Mail an redaktion@hoengger.ch oder Telefon 044 340 17 05.

Wir sind für Sie da!



In dieser aussergewöhnlichen Situation hören wir Ihnen zu und haben Zeit für Sie.

Wir möchten mit Ihnen im Kontakt bleiben!

Pfarramt:

Mail: pfarramt@kk10.ch

Pfrn. Nathalie Dürmüller, 043 311 40 53
Pfr. Markus Fässler, 043 311 40 52
Pfr. Martin Günthardt, 043 311 40 51
Pfrn. Yvonne Meitner, 043 311 40 55
Pfrn. Anne-Marie Müller, 043 311 40 54
Pfr. Jens Naske, 044 750 20 91
Pfr. Matthias Reuter, 044 599 81 91

Sozialdiakonie: (Mo. bis Sa., 9–12 und 14–17 Uhr)

Telefon: 043 311 40 58, Mail: sozialdiakonie@kk10.ch

Béatrice Anderegg, Cynthia Honefeld,
Claire-Lise Kraft, Peter Lissa,
Brigitte Schanz, Patricia Winteler Scheuermann

Sekretariat, Ruth Studer und Sandra Winkler,

043 311 40 60, sekretariat@kk10.ch

Brauchen Sie Hilfe im Alltag?

Es gibt unzählige Freiwillige, die für Sie Einkäufe erledigen, den Hund ausführen, oder sonstige Aufgaben übernehmen. Fragen Sie nach.

Keine Anlässe und Gottesdienste bis mindestens Ende April.

Das Pfarrteam erstellt für jeden Gottesdiensttermin eine **Lesepredigt** (Bestellung via Sekretariat). Diese werden auch an die Heime im Kirchenkreis geliefert. Das sonntägliche Glockengeläut der Kirchen wird fortgeführt als Ruf zu einem Moment der stillen Besinnung. Die **Kirchen** bleiben (solange erlaubt) für maximal fünf Personen gleichzeitig zur persönlichen Besinnung und zum Gebet tagsüber **geöffnet**.

Radio und TV senden zusätzliche Gottesdienste oder Predigten. Online-Gottesdienste finden Sie auch auf der Website der Kirchgemeinde Zürich, www.reformiert-zuerich.ch

Taufen, Trauungen und Konfirmationen müssen verschoben werden.

Trauerfeiern in Kapellen/Kirchen sind nicht mehr erlaubt. Es werden nur noch «**Beisetzungen am Grab**» im engsten Familienkreis durchgeführt. Gedenkfeiern können später nachgeholt werden.

Gedanken, Hinweise und Aktuelles unter
www.kk10.ch/corona

Die Schule ist aus!

Das stimmt natürlich nicht: Die Schülerinnen und Schüler arbeiten zu Hause an ihren Aufgaben weiter. Ein paar von ihnen, alle aus dem Schulhaus Vogtsrain, haben dem «Höngger» via ihre Lehrerinnen Texte eingesandt, darüber, wie es sich anfühlt, zu Hause bleiben zu müssen und was Corona eigentlich ist.

An die Lehrpersonen der Schulen in Höngg: Wenn auch Ihre Schülerinnen und Schüler gerne etwas schreiben, zeichnen oder fotografieren möchten, nehmen Sie doch Kontakt mit uns auf: redaktion@hoengger.ch oder 044 340 17 05.

Heim-Schule

Am Anfang dachte ich, dass es nicht gut ist, wenn wir zu Hause arbeiten müssen und niemand überprüfen kann, ob wir wirklich arbeiten. Jetzt aber finde ich es sogar ein bisschen angenehmer, denn man muss morgens nicht all zu früh aufstehen und man kann auch nicht zu spät in die Schule kommen. Ich finde, dass die Lehrerinnen das gut gelöst haben: Wir sollen jeden Tag etwa vier Lektionen lang beschäftigt sein. Wir dürfen frei auswählen, wann wir welche Arbeit machen und wir Fünft- und Sechstklässler ha-

ben ein Tablet bekommen, worauf wir auch arbeiten können. Es ist keine einfache Zeit, doch es hilft mir, wenn ich mir sage: «Das wird auch bald enden». Hoffentlich wird sich nach dem Ganzen nicht allzu viel ändern, doch ein paar Sachen werden es sicher tun.

Wenn ich gerade nichts für die Schule mache, gehe ich nach draussen, übe mein Instrument oder mache etwas anderes, worauf ich gerade Lust habe. ■

Eingesandt von Antonia, 11 Jahre

Zu Hause bleiben

Es fühlt sich befreiend an, wenn man zu Hause Schule hat. Man kann es sich selber einteilen, wann man am Tag seine vier Lektionen lernt. Wenn schönes Wetter ist, kann man auch mal draussen arbeiten. Wenn man Durst hat, kann man ohne zu fragen etwas zu trinken holen oder auch ohne zu fragen zur Toilette gehen. Man kann sich aber immer noch gut mit den Lehrern über E-Mail oder sonsti-

ge digitale Netzwerke verständigen. Es ist ein neues Erlebnis und man muss das erst einmal realisieren, dass man am Morgen aufwacht und man nicht in die Schule gehen muss. Es ist aber auch ein bisschen komisch, dass man sich nicht mehr so oft mit Freunden treffen kann, und dass sehr vieles abgesagt wurde und fast keine Läden mehr offen sind. ■

Eingesandt von Ella

Zu Hause arbeiten

Es fühlt sich komisch an, zu Hause zu arbeiten und nicht in die Schule zu gehen.

Man kann seinen eigenen Stundenplan kreieren, das finde ich recht toll. Wenn man nicht drauskommt, kann man aber nieman-

den fragen. Selbstständiges Arbeiten ist angesagt. Es ist leise – nicht wie sonst –, man hört keine anderen Kinder sprechen. Freunde darf man kaum noch treffen. ■

Eingesandt von Niels, 12 Jahre

Keine Schule wegen Covid-19 – Wie fühlt es sich an?

Seit Montag, 16. März, sind alle Schulen in der ganzen Schweiz wegen des neuartigen Coronavirus (Covid-19) geschlossen.

Es fühlt sich an, als ob ein wichtiger Teil des Alltags einfach weggebrochen sei. Dank der vielen Aufgaben der Lehrer*innen wird

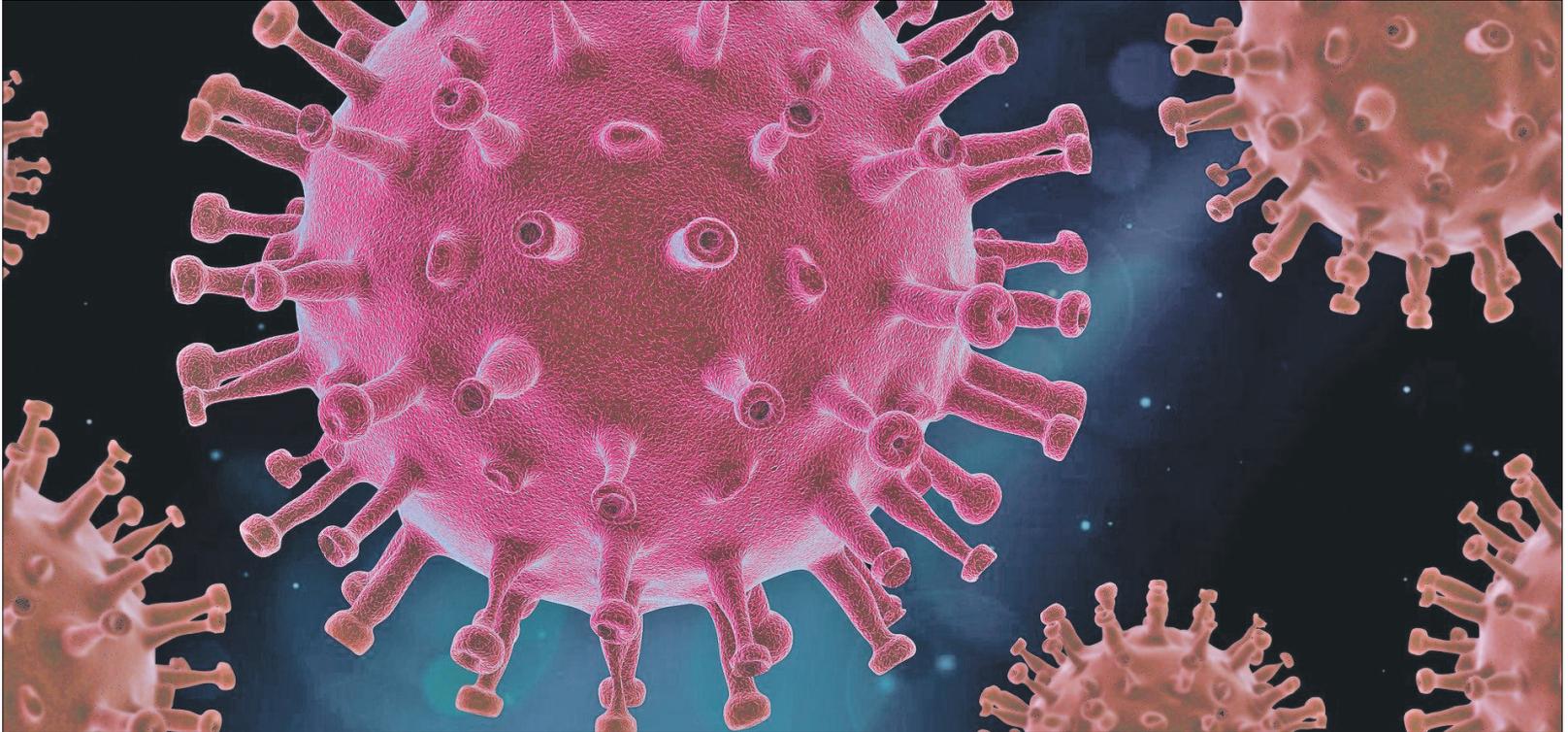
es trotzdem nie langweilig. Es hätte auch schlimmer laufen können. Dennoch muss man ja immer beachten, dass es keine Ferien sind. Kinder freuen sich ja normalerweise, wenn Schulen geschlossen sind, aber wenn auch alle Veranstaltungen abgesagt und alle Museen zu sind, ist es auch

nicht wahnsinnig toll. Aber die Lehrer*innen rufen mindestens einmal die Woche an und fragen, wie es so läuft. Da alle Fünft- und Sechstklässler*innen ein Tablet von der Schule bekommen haben, schicken die Lehrpersonen manche Dinge auch per Mail oder SMS. Man muss mindestens vier-

mal 45 Minuten lernen und Ende Woche den Lehrpersonen telefonisch mitteilen, wie weit man gekommen ist.

Bleiben sie gesund, und schützen sie sich so weit wie es geht gegen den Virus! ■

Eingesandt von Anna



Zürich im Coronavirus-Fieber

Die Wahrheit über den kleinen Bösewicht.

Leere Verkaufsregale, geschlossene Schulen und trockene Hände. Dies sind einige Auswirkungen des Virus, der uns seit Ende Februar hier in der Schweiz beängstigt. Das liegt oft daran, dass jeden Morgen Neues in der Zeitung steht. Noch viel Unwissen herrscht auf der Welt. Am 19. März waren es schon 33 Todesfälle und 3067 bestätigte Infizierte schweizweit. Die Zahl wächst ständig. Viele Menschen haben Angst vor dem Virus. Dabei brauchen vor allem junge Menschen keine Angst zu haben. Für alte Menschen oder schon kranke Leute besteht das Risiko, das Virus nicht zu überleben. Viele Menschen sterben jährlich an Influenza. Da braucht man doch von ei-

nem Grippevirus keine Angst zu haben. Doch es ist eben noch sehr wenig über diesen Coronavirus bekannt. Viele finden die Massnahmen des Bundesamtes für Medizin übertrieben. Sie denken sich, wir sterben ja nicht daran, was soll das. Allerdings treffen wir diese Massnahmen nicht, um uns zu schützen, sondern um andere zu schützen. Fussballspiele, Konzerte – alles wird abgesagt. Warum denn Fussballspiele? Sind die Spieler nicht genug weit von den Zuschauern entfernt und ist es dem Publikum nicht selbst überlassen, ob sie sich in die Gefahr einer Erkrankung begeben wollen? Nein. Da verschiedene Menschen davon betroffen wären und dann nicht mehr nachweisbar wäre, wer mit wem Kontakt hatte und darum auch ältere Menschen angesteckt werden, werden sol-

che Anlässe untersagt. Allerdings auch, weil die Spitäler zu stark überflutet wären, wenn zu viele Menschen von dem Virus befallen würden. Verschiedene Bands filmen ihre Auftritte zu Hause und schicken sie mithilfe von sozialen Netzwerken an Tausende von Zuschauern.

In Italien sind bereits 2978 Menschen gestorben. Ganz Italien ist gesperrt und die Grenze zu der Schweiz ist geschlossen. Da die Regierung ihren Bürgern unter die Arme greifen will, wächst der Schuldenberg Italiens.

Die Folgen des Virus

Falls man das Virus hat, merkt man das unter folgenden Symptomen: Fieber, trockener Husten, Halsschmerzen, Magenprobleme sowie Durchfall, Kopf- und Gli-

derschmerzen. Sollte man solche Krankheitsanzeichen haben, sollte man sich bei einem Hausarzt melden. Schützen kann man sich ganz einfach: Hände regelmässig waschen; ungefähr 25 Sekunden, in die Armbeuge Husten oder Niesen, Abstand voneinander halten und die Hände nicht schütteln, ein einfaches Lächeln und Winken reicht.

Die Folgen für uns Schüler/innen sind: Schulen geschlossen, Absage Dance Award, Absage Züri Fisch und vieles mehr.

Für mich persönlich ist es nicht sehr angenehm zu Hause zu arbeiten. Ich erledige meine Schularbeiten viel lieber in der Schule zusammen mit der Lehrerin und bin dabei wahrscheinlich nicht der einzige. ■

Eingesandt von Nil

Umfrage

Halten Sie sich an die Verhaltensregeln zur Eindämmung der Pandemie?



Irene Stüssi

Ich halte mich an die Regeln des «social distancing» und bleibe auf Abstand zu anderen Menschen. Den öffentlichen Verkehr habe ich bereits seit einigen Tagen nicht mehr benutzt, ich gehe auch nicht mehr zur Arbeit, da ich dispensiert bin. Meistens bin ich zuhause, bei schönem Wetter auf dem Gartensitzplatz. Regelmässig schaue ich bei der Nachbarin vorbei, um zu sehen, wie es ihr geht, ansonsten halte ich die meisten Kontakte telefonisch.

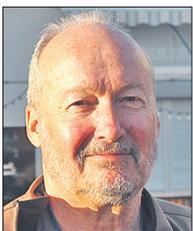
nicht mehr benutzt, ich gehe auch nicht mehr zur Arbeit, da ich dispensiert bin. Meistens bin ich zuhause, bei schönem Wetter auf dem Gartensitzplatz. Regelmässig schaue ich bei der Nachbarin vorbei, um zu sehen, wie es ihr geht, ansonsten halte ich die meisten Kontakte telefonisch.



Martin Müller

Ich bin im Güterverkehr der Bahn tätig, daher gehe ich immer noch zur Arbeit. Momentan ist viel bei uns zu tun. Ich fahre jedoch mittlerweile mit dem Auto zur Arbeit, damit ich den öV nicht benutzen muss. Bei der Arbeit wird auf «social distancing» geachtet, überall ist Desinfektionsmittel verfügbar, und in der Kantine dürfen höchstens noch zwei Leute an einem Tisch sitzen. Privat gebe ich mir Mühe, die Sozialkontakte möglichst einzuschränken.

Arbeit, damit ich den öV nicht benutzen muss. Bei der Arbeit wird auf «social distancing» geachtet, überall ist Desinfektionsmittel verfügbar, und in der Kantine dürfen höchstens noch zwei Leute an einem Tisch sitzen. Privat gebe ich mir Mühe, die Sozialkontakte möglichst einzuschränken.



Aschi Messerli

Ja, ich halte mich an die Regeln. Ich beachte das «social distancing», auch wenn mir der Begriff gar nicht gefällt – sozial möchte ich gerne weiterhin

bleiben, auch wenn man voneinander Abstand halten muss. Ansonsten bleibe ich mehrheitlich zuhause, abgesehen von Spaziergängen im Wald und in Gegenden, wo sich kaum Menschen aufhalten. Den öffentlichen Verkehr meide ich momentan.

Umfrage: Dagmar Schröder

praktikum@hoengger.ch

Das menschliche Virus

Die Welt steht still. Das Coronavirus hat sich auf allen Kontinenten verbreitet. Die Gemütslage der Menschen reicht von Verunsicherung bis zur absoluten Panik. Trotz der Panik sollten aber Würde und Anstand nicht durch irrationalen Egoismus ersetzt werden.



Grunde gehen. Wir wären verloren ohne unser Gehirn und die dadurch entwickelten «Werkzeuge», mit denen wir sämtliche anderen Spezies dominieren und verdrängen. Die grösste Gefahr für Menschen sind prinzipiell andere Menschen. Und nun kommt aus dem Nichts ein Organismus, der nicht mal als Lebewesen klassifiziert ist, tausendmal kleiner als ein Staubkorn, und erobert die Welt im Sturm.

Vielleicht ist es auch langsam an der Zeit, dass wir uns daran gewöhnen, dass Luxus und Wohlstand nicht selbstverständlich sind.

In einem Zitat der legendären Science-Fiction-Trilogie Matrix heisst es über die Natur des Menschen: «Ihr seid im eigentlichen Sinne keine richtigen Säugetiere. Jedwede Art von Säuger auf diesem Planeten entwickelt instinktiv ein natürliches Gleichgewicht mit ihrer Umgebung. Ihr Menschen aber tut dies nicht. Ihr zieht in ein bestimmtes Gebiet und vermehrt euch und vermehrt euch, bis alle natürlichen Ressourcen erschöpft sind und der einzige Weg zu überleben ist die Ausbreitung auf ein anderes Gebiet. Es gibt noch einen Organismus auf diesem Planeten, der genauso verfährt. Wissen sie welcher? Das Virus.»

Das Zitat und der Film sind aus dem Jahre 1999. Heute passt es aber leider mehr denn je. Der Schock über das Coronavirus ist vor allem deshalb so gross, weil sämtliche Aspekte unserer Zivilisation davon betroffen sind und uns auf schmerzliche Weise unsere gnadenlose Verwundbarkeit aufgezeigt wird.

Die grösste und beinahe einzige menschliche Überlegenheit gegenüber allen anderen Spezies ist unser Gehirn. Evolutionstechnisch haben sich alle unseren anderen körperlichen Fähigkeiten stetig zurückentwickelt, da diese durch die «Macht» unseres Gehirns trivial wurden. Körperlich sind wir Menschen aber schwach, und in der Nahrungskette würde man uns ziemlich weit unten auffinden. Wir haben keine Klauen, scharfen Zähne, Fell oder sonst irgendetwas,

was uns in der Wildnis beschützen würde. Und ohne unsere Medizin würden wir auch an fast jedem Virus zu Grunde gehen. Wir wären verloren ohne unser Gehirn und die dadurch entwickelten «Werkzeuge», mit denen wir sämtliche anderen Spezies dominieren und verdrängen. Die grösste Gefahr für Menschen sind prinzipiell andere Menschen. Und nun kommt aus dem Nichts ein Organismus, der nicht mal als Lebewesen klassifiziert ist, tausendmal kleiner als ein Staubkorn, und erobert die Welt im Sturm.

Der Verlust dieses unverwundbaren, gottesähnlichen Gefühls löst in vielen Menschen Panik aus. Besonders deutlich ist diese Panik hier in der privilegierten westlichen Welt zu spüren. Und am stärksten war die Panik in unseren Breitengraden in den Supermärkten zu spüren, wo die Angstbürger sich ein Gemüse-, Dosen- und Toilettenpapierlager für die nächsten fünf Jahre angelegt haben. Wie ein Virus ergreifen viele Menschen alles, was sie in die Finger bekommen. Die Corona-Situation ist sehr kritisch, aber genau in einer solchen Zeit könnte unsere westliche Gesellschaft dies als Chance sehen, daran zu wachsen und etwas mehr Würde und Anstand zu beweisen.

Vielleicht ist es langsam auch an der Zeit, dass wir uns daran gewöhnen, dass Luxus und Wohlstand nicht selbstverständlich sind und man sich längerfristig darauf vorbereiten sollte, dass es so nicht immer weitergehen wird. Das würde vieles einfacher machen.

Béla Brenn, Praktikant beim «Höngger»

Höngg aktuell

Veranstaltungskalender

Aufgrund der Erklärung der ausserordentlichen Lage durch den Bund im Zuge des Coronavirus und den damit verbundenen Massnahmen wurden so gut wie alle Veranstaltungen abgesagt. Da wir nicht garantieren können, dass im Veranstaltungskalender eingetragene Anlässe wirklich stattfinden, verzichten wir bis auf Weiteres auf eine Publikation.

Powered by «Höngger»

So, Kinder, wir haben alle Arbeit. Also ab ans Werk!

Ja, Mami!

He, halt! Stopp! ist das etwa eure Fernschule?

Jaah!

... das Turnen.

Ja, Mami...

QUERKÖPFE HÖNGGER